

Ausgabe 1
Jan. 2024

Oberpfälzer Schule



Zeitschrift des Bezirksverbands Oberpfalz



Quo vadis schola?

Schule im digitalen Zeitalter



Inhalt

Vorwort	Seite	3
Akzente	Seite	4 – 9
Service/Arbeit im Bezirk	Seite	10 – 13
Amberger Seminar	Seite	14 – 16
Service/Arbeit im Bezirk	Seite	17 – 18
Ideenecke	Seite	19
Benefizkonzert	Seite	20
Kreisverbände	Seite	21 – 30
BLLV Wirtschaftsdienst	Seite	21
Termine	Seite	32

Impressum

Inhaber und Verleger:
Bezirksverband Oberpfalz im Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband e.V.
(BLLV)

Vertreten durch: Manuel Sennert, Ringstr. 3, 92712 Pirk
Telefon: 0961 4703260
E-Mail: vorsitzender(at)oberpfalz.bllv.de

Schriftleitung: Sebastian Bäumler
Kontakt: schriftleitung@oberpfalz.bllv.de
Telefon: 0160 97735312

Bezug: Die Oberpfälzer Schule erscheint viermal jährlich; sie wird allen BLLV-Mitgliedern Oberpfälzer Kreisverbände kostenlos zugestellt. Bezugspreis ohne Mitgliedschaft jährlich 10,- Euro.

Veröffentlichte Artikel werden aus Gründen eines ansprechenden Layouts gegebenenfalls gekürzt abgedruckt. Die Berichte in vollständiger Länge finden sich auf der Homepage des BLLV Oberpfalz. In den Veröffentlichungen des Bezirksverbandes wird auf genderneutrale Schreibweise geachtet.

Leserzuschriften senden Sie bitte direkt an den Schriftleiter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion oder des BLLV dar.

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 05.04.2024

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

heutzutage muss man sich wohl überlegen, welche Anrede man wählt. Wird das Gendern in der Schule verboten? Ist es entscheidend für den Bildungserfolg, ob wir unsere Lernenden Schüler und Schülerinnen oder SchülerInnen nennen?

Unserer neuen Kultusministerin Anna Stolz geht es um einen „alltagsnahen, pragmatischen Umgang mit dem Thema Gendern“. Was dürfen wir sonst von ihr erwarten? Mehr Lehrer kann sie nicht aus dem Hut zaubern. Wir werden sehen, wie die Juristin und Lehrerstochter mit den entscheidenden Themen wie Lehrermangel und Personalausstattung umgehen wird. Denn bislang müssen diejenigen den Lehrermangel auffangen, die auch den Schulalltag stemmen: Schulleitungen, Verwaltungsangestellte, Förderlehrer, Fachlehrer und Lehrer. Wie wird Anna Stolz das bayerische Schulsystem gestalten, damit wir alle Kinder optimal fördern können und die Ergebnisse der nächsten Pisa-Studie besser werden? Wie wird sie die wichtigen Dinge an den bayerischen Schulen in den Fokus rücken und uns Lehrkräften wirksame Unterstützung und nachhaltige Wertschätzung bieten bei der Erledigung unserer wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe in einer Zeit der sozialen Ungerechtigkeiten? Eine „Verfassungsviertelstunde“ allein genügt nicht, denn Werte vermitteln wir ständig in unseren Schulen.

Wir Lehrkräfte bilden und erziehen unsere Schüler und Schülerinnen mit Herzblut, obwohl unsere Aufgaben immer umfassender und belastender werden. Die zentrale Rolle der Lehrerpersönlichkeit für den Unterrichtserfolg hat unser Referent Dr. Robin Malloy auf dem Amberger Seminar in seinem brillanten Vortrag „Wie geschieht Lernen?“ wieder einmal bestätigt. Denn menschliche Zuwendung und Wertschätzung für die Schüler machen eine Lehrperson unersetzlich.

In einem zeitgemäßen Unterricht setzen wir Lehrkräfte moderne Arbeitsmittel ein. Daher beschäftigt sich diese Oberpfälzer Schule mit der Verwendung digitaler Medien im Unterrichtsalltag. Die Kompetenz des Umgangs mit den digitalen Medien und sozialen Plattformen, die mittlerweile eine zentrale Rolle im Leben unserer Schüler- und Schülerinnen spielen, vermitteln wir auch in der Schule. Wir holen die Lebensrealität in die Klassenzimmer und setzen Apps und Programme ein, die die Motivation unserer Kinder fördern. In einer zunehmend digitalen Welt stehen wir Lehrer und Lehrerinnen vor neuen Herausforderungen, dieses Heft erkundet die Chancen und Fragen, die die Digitalisierung in unseren Klassenzimmern mit sich bringt.



Abschließend möchte ich Sie noch auf unser Benefizkonzert im Februar aufmerksam machen, dessen Erlös der BLLV-Kinderhilfe zugutekommt. Details hierzu finden Sie auf Seite 20.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2024!

Ihre Tanja Fahrholz
Stellvertretende Bezirksvorsitzende

PS: Die verwendeten männlichen Formen schließen selbstverständlich alle anderen mit ein.



Digitalisierung in Schulen: Zu viel oder noch nicht genug?



Auch zu Beginn des neuen Jahres hallen die Ergebnisse der PISA-Studie noch nach: Die 15-Jährigen „fallen bei PISA 2022 in allen Kompetenzbereichen auf die niedrigsten Werte ab, die hierzulande im Rahmen von PISA je gemessen wurden“ (deutsches-schulportal.de, 12.12.2023). Auch die Schlagzeile, Schweden als Vorreiter der Digitalisierung an Schulen kehre nach langem Festhalten an digitalen Medien in einer Rückwärtsrolle wieder zurück zu klassischen Schulbüchern, bestimmte in den vergangenen Monaten die Berichterstattung. Nahezu reflexartig beteiligten sich die unterschiedlichsten Instanzen, denen allen die Bedeutung der bestmöglichen Bildung für unsere Kinder und Jugendlichen gemein ist, mit ihren Argumenten an der breitgefächerten Diskussion über die Zukunft der Schule.

Vom Digital-Enthusiasten, nach dessen Meinung die Probleme in der (bayerischen) Bildungslandschaft einzig auf die zu geringe Verankerung dieses Zukunftsthemas im schulischen Alltag zurückzuführen ist, bis hin zur Position, neues Wissen finde seinen Weg einzig

durch die „Hand“ (de facto: das handschriftliche Niederlegen bekannter Kulturtechniken und Wissensinhalte) auf analogem Wege,

reicht die Meinungsvielfalt in diesem breit gefächerten Feld. Wie in nahezu jedem bildungspolitischen Thema gilt hierbei vor allem eines:

pauschale Aussagen oder gar Diffamierungen der vorgebrachten Argumente sind oft wenig zielführend – vielmehr bedarf es eines breiten Diskurses über den richtigen Umgang mit digitalen Medien. Denn diese sind bei weitem nicht das „Allheilmittel“ für alle Herausforderungen in unserer Bildungslandschaft, aber genauso wenig die Nemesis des bayerischen Bildungserfolgs.

Eine Einordnung

Pionier Konrad Zuse baute 1941, während der Wirren des zweiten Weltkriegs, den ersten programmgesteuerten Computer der Welt, den Z3. Ray Tomlinson verschickte

Der schiefe Turm von Pisa: ein Symbolbild für die Digitalisierung an Schulen?

1971 die erste E-Mail und Amazon verkaufte 1995 mit dem Buch ‚Fluid Concepts and Creative Analogies‘ sein erstes Produkt. All diese Errungenschaften sind in der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken – so

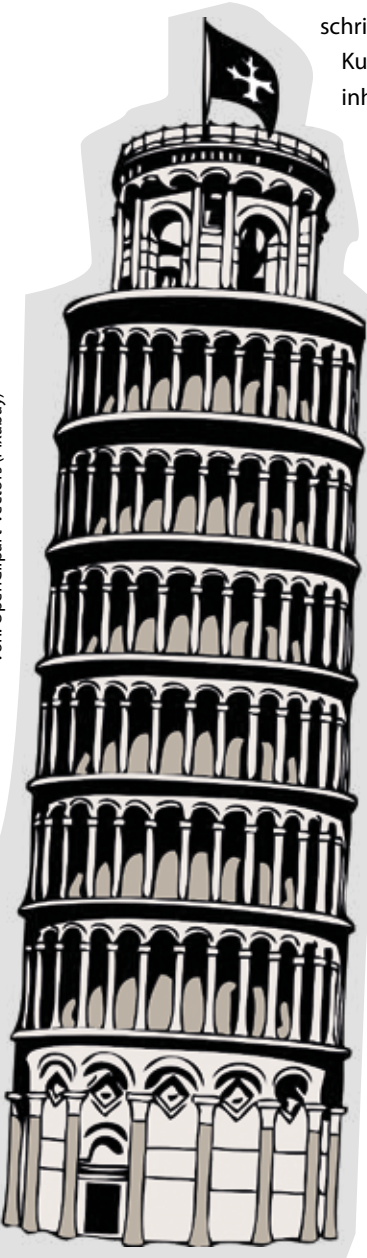
werden etwa viele Leser unserer Oberpfälzer Schule nicht nur eine E-Mail-Adresse besitzen, sondern auch bereits online eingekauft haben. Diese sehr allgemeine Einordnung führt etwas weg vom Bildungsbereich, dient aber der Einordnung der Bedeutung der Digitalisierung in unserer Gesellschaft. Digitale Bildung und die damit einhergehenden An- und Herausforderungen sind aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken.

Da die Schule auf das Leben vorbereiten soll, ist eine gänzliche Verweigerung digitaler Inhalte im Unterricht folglich nicht zielführend. Vielmehr stellt sich die Frage, wie und wann „Digitales“ Einzug ins Klassenzimmer finden soll. Dafür bedarf es einerseits profunder Kenntnisse im digitalen Bereich von Seiten der Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, aber auch der Eltern. Andererseits bedarf es jedoch auch des Willens, sich mit diesen Inhalten kritisch-konstruktiv auseinanderzusetzen.

Digitalisierung an Schulen – Quo Vadis?

5 Milliarden Euro – so viel war der Bundesregierung 2018 die Förderung der Digitalisierung an deutschen Schulen im Rahmen des Digital-Pakt Schule wert. Nach nunmehr sechs Jahren des Förderprogramms ist es Zeit, um Bilanz zu ziehen. Abseits der tatsächlichen Vergabe der Fördergelder (welche sicherlich einer eigenen Diskussion bedürften), möge hier der Blick auf die Zielabsichten des Projekts gelegt sein: die Förderung der digitalen Ausstattung an Schulen und die Ausstattung von Schüler*innen und Lehrkräften mit digitalen Endgeräten. Dass die digitale Ausstattung an Schulen landauf – landab unterschiedlich und auch an die Voraussetzungen von Seiten des Sachaufwandsträgers geknüpft ist: offensichtlich und nicht wegzudiskutieren. Von völliger Chancengleichheit kann hier noch keine Rede sein – wenn auch einige Schritte gegangen worden sind.

Das eigentliche Ziel von Digitalisierung an Schulen kann es jedoch nicht sein, dutzende Geräte an Schulen anzuschaffen und die damit einhergehende und zwingend nötige Verwaltung und Administration der Geräte nach dem Motto „Die machen das schon“ an das Personal vor Ort zu übergeben. Natürlich „machen wir das schon“ – jedoch muss hier auch zwingend eine realistische Einordnung der Situation erfolgen: Nahezu jeder Familienbetrieb, aber insbesondere jeder mittelständische Betrieb in der freien Wirtschaft beschäftigt Fachleute für die IT. Ein solcher „IT-Hausmeister“ auch für die Schulen vor Ort wäre ein wahrer Gewinn und eine wahre Entlastung für das Personal – ganz im Sinne der multiprofessionellen Teams. Denn nur, wenn digitale Geräte genutzt werden können, ohne dutzende Hürden in der Handhabung und Administration überwinden zu müssen, werden sie zielgerichteten und sinnvollen Einzug in ein „digitales Klassenzimmer“ finden und nicht nur als höchst teurer „Briefbeschwerer“ in der Ablage versauern müssen. So findet digitale Bildung auch wirklichen



Einzug in den Bildungsalltag von Kindern und Jugendlichen und verbleibt nicht beim Status Quo.

Als Experten für die Bildung der uns anvertrauten Heranwachsenden wollen wir jedoch eben nicht im Status Quo verharren, sondern Wege finden, um das Zukunftsthema Digitalisierung zielgerichtet zu vermitteln. Zahlreiche Beispiele hierfür finden Sie auch in diesem Heft. Entscheidend beim Einsatz digitaler Medien ist hierbei nicht analoge Medien per se zu verteufeln, sondern gezielt die Mehrwerte digitaler Medien fruchtbar zu machen. Ein Schulbuch als PDF auf dem Tablet darzustellen, bringt zunächst keinen Mehrwert – wird dies durch interaktive Videos (z.B. via H5P) oder ein Quiz (z.B. via LearningApps oder Kahoot) zur Differenzierung ergänzt, nutzt dies auch im schulischen Alltag. Ähnliches gilt etwa auch für den Einsatz digitaler Medien im DaZ-Unterricht. Auch hier bieten Übersetzungs-Apps oder Apps zum schrittweisen Erwerb der deutschen Sprache einen echten Mehrwert – sowohl im Sinne der Unterstützung der Schüler*innen als auch zur Entlastung der Lehrkräfte.

Neue Herausforderungen: KI & Co.

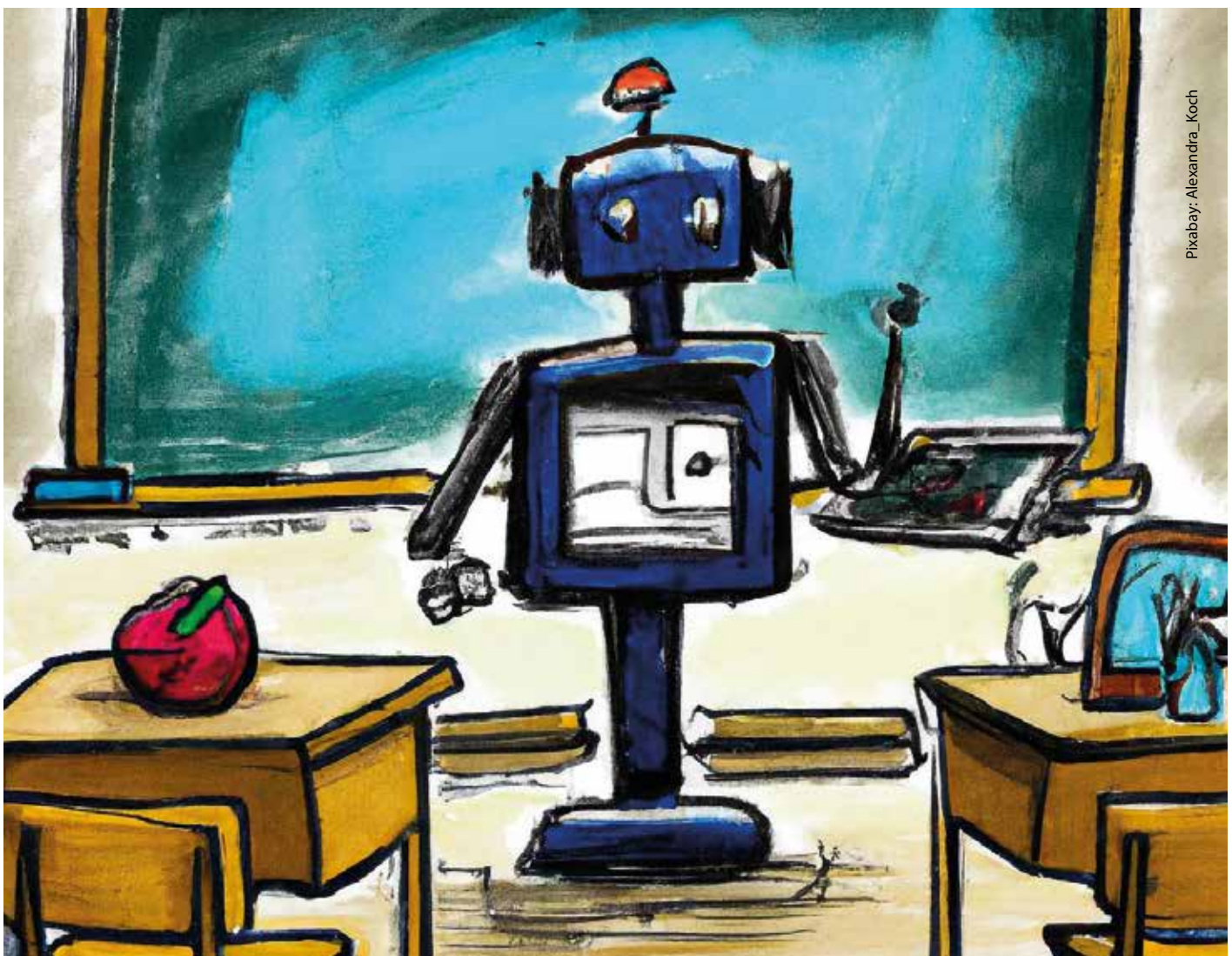
Im November 2022 wurde das OpenAI-Programm ChatGPT veröffentlicht. Seit dieser Vorreiter künstlicher Intelligenz (KI) für jederman nutzbar gemacht wurde, hat sich auch in der bayerischen Bildungslandschaft einiges verändert. Knapp 37 Prozent der Menschen in

Deutschland haben den Dienst des US-amerikanischen Softwareunternehmens bereits genutzt (Frankfurter Rundschau, 28.11.2023). Auch Bilder, wie etwa von Papst Franziskus in Daunenjacke oder der Schnappschuss von Angela Merkel und Barack Obama am Strand, können mittels künstlicher Intelligenz erzeugt werden. Dies zu erkennen und richtig deuten zu können – kurz: Fakes zu erkennen – ist eine der wichtigsten Aufgaben für die künftige Bildung in unseren Schulen.

Ein (mögliches) Fazit

Digitalisierung an Schulen zu verteufeln ist ebenso wenig zielführend wie diese als Allheilmittel für alle schulischen Belange zu sehen. Am Ende zählen die Personen, die Bildung gestalten. Dies sind neben den Lehrkräften zunehmend auch die Eltern und die Schüler*innen, die in einer zunehmend digitalen Welt Orientierung suchen und geben. Dabei gilt: Beziehung zwischen Menschen ist der Garant des Bildungserfolgs. Sich der Digitalisierung und damit einhergehender Chancen zu verschließen ist ebenso falsch wie die Risiken zu verleugnen. Denn am Ende gilt: Beziehung ist und bleibt die Grundlage des Bildungserfolgs.

Von Sebastian Bäumler



Pixabay, Alexandra_Koch

Bildung bedarf immer des zwischenmenschlichen Kontakts, Roboter können und werden dies nicht leisten.

LinkedIn – ein soziales Netzwerk (nicht nur) für Lehrkräfte

„Stark für den Beruf“, „Stark im Wissen“, „Stark als Person“ – diese drei Säulen bilden das Fundament der bayerischen Mittelschule. Michaela Bergmann zeigt in ihrem Beitrag mit X (vormals Twitter) und Instagram zwei soziale Netzwerke, in denen sich vielfältige Inspiration gerade für die beiden letztgenannten Säulen finden lässt. Neben derlei sozialen Netzwerken gibt es jedoch auch Online-Plattformen, die sich auf die berufliche Bildung fokussieren. Ein Beispiel hierfür ist LinkedIn, welches ein berufsorientiertes soziales Netzwerk ist, das darauf abzielt, berufliche Beziehungen zu fördern und Fachleute aus verschiedenen Branchen miteinander zu vernetzen.

Nun fragen Sie sich sicherlich: Was hat dies mit der Schule zu tun? Natürlich übernehmen wir als Lehrkräfte auch Verantwortung für die Zukunft der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler über die Vergabe des Abschlusszeugnisses hinaus. Es ist uns ein Herzensanliegen für eine gelungene Integration in die Gesellschaft zu sorgen – und eben hierfür ist eine ‚Anschlussversorgung‘ mit dem Absolvieren einer Ausbildung oder dem Besuch weiterführender Schulen zentrales Element. Dazu bedarf es besonders in der Sekundarstufe 1, aber auch schon im Primarbereich einer engen Verzahnung zwischen Schule und Wirtschaft.

Es stellt sich nun einzig die Frage, wie dies bestmöglich umsetzbar ist. Aus der persönlichen Erfahrung weiß jeder von uns sicherlich, dass der direkte Kontakt, die direkte Ansprache, die Praxis auf dem schnellsten Wege zum Erfolg führt. Das Netzwerken ist uns als Lehrkräfte ja quasi in die Wiege gelegt – warum sollte man also nicht auch die digitalen Möglichkeiten hierfür nutzen? Und eben hier kommt LinkedIn ins Spiel: Auf direktem Wege lassen sich hier Kontakte zu den Betrieben vor Ort knüpfen, es lassen sich Freundschaften und Beziehungen zwischen Wirtschaft und Schule pflegen oder auch Inspiration bei Projekten anderer Schulen finden.

In unserem Regierungsbezirk, der Oberpfalz, haben sich auch schon erste schulische Akteure auf den Weg gemacht, um die Vernetzung beider Akteure voranzutreiben.

Beispielhaft sei hier das Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT Neustadt a. d. Waldnaab/Weiden i. d. Oberpfalz genannt. Auf dem Profil finden Sie (werk-)täglich die aktuellen Projekte im Netzwerk. Die gezeigten Ideen und Kontaktmöglichkeiten sollen und dürfen gerne zur Kontaktaufnahme und Inspiration für eigene Projekte genutzt werden. Beispiele finden Sie etwa in den Rubriken #Praxis und #ÜberDenTellerrand. Schauen Sie doch gerne einmal hinein und lassen Sie sich inspirieren:



Von Sebastian Bäumler



Fortbildung durch Twitter, Instagram & Co?

Twitter (jetzt bekannt als X) oder Instagram sind Social-Media-Plattformen, die für Vieles bekannt sind: Fake News, Shitstorms, Influencer, Schminktipps oder auch Dekoideen für Haus und Garten. Aber auch Bildungsthemen haben hier ihren Platz. Das glauben Sie nicht? Wir zeigen Ihnen ein paar Beispiele.

Unter dem Hashtag „Instalehrerzimmer“ finden sich auf Instagram zahlreiche Ideen und Inspirationen zu Unterrichtsmaterialien. Ein Foto ist schnell aufgenommen und kann – versehen mit vielen Schlagworten (Hashtags) – gezielt gesucht und gefunden werden. So können Lehrkräfte Ideen teilen und weitergeben. Natürlich muss auch hier das Urheberrecht beachtet werden. Viele Lehrkräfte empfehlen konkrete Tools, Apps oder Websites und zeigen Einsatzmöglichkeiten. Unter solchen Posts äußern häufig weitere Kolleginnen und Kollegen ihre Meinung, so dass man einen umfassenden Einblick in die Vor- und Nachteile gewinnen kann.

Das „Twitterlehrerzimmer“ lebt mehr von der sozialen Interaktion. Hier stellen häufig Lehrkräfte konkrete Fragen oder bitten um Materialien oder Tipps zu bestimmten Themen. Der Austausch funktioniert schnell und problemlos. Es findet sich zu beinahe jedem Thema ein User, der konkrete Hilfen geben oder Ideen beisteuern kann. So profitiert der Fragensteller vom Schwarmwissen der Community. Häufig werden hier auch aktuelle Themen des Bildungsbereichs diskutiert, was aufgrund der zahlreichen Nutzer aus unterschiedlichen Bundesländern und Schularten sehr interessant und vielfältig sein kann.

In den letzten Monaten sind viele „Twitterlehrer“ von „X“ zur Plattform „Blue Sky“ umgezogen. Hier folgt man am besten dem Hashtag „BayernEdu“. Weitere empfehlenswerte Feeds (abonnierte Nachrichten zu einem bestimmten Thema) findet man in dieser Sammlung:



Besonders interessant sind Accounts, die sich speziell der Lehrerfortbildung widmen. So betreibt

Stefanie Fuchs, die Fachberaterin M/T im Landkreis Amberg-Weizsach ihren Instagram-Account „Werkraumwelle“, um ihren gleichnamigen Podcast zu bewerben. Hier lohnt sich nicht nur das Reinschmökern, sondern besonders das Reinhören.



Auch der Arbeitskreis „Unterricht und Digitales“ im Landkreis Amberg-Weizsach hat einen eigenen

Instagram-Auftritt. Unter dem Titel „Let's get digital“ werden hier konkrete Unterrichtsbeispiele und digitale Tools sowohl für die Grund- als auch für die Mittelschule vorgestellt, die zum Ausprobieren und Umsetzen im eigenen Unterricht einladen.



Manche Accounts haben sich einen sehr großen Followerkreis aufgebaut und teilen viele Ideen. Bei @mrs.rupad, @fraulocke_grundschultante oder @grundschul_gedoens

finden Grundschullehrkräfte zahlreiche Anregungen für ihren Unterricht, @die_werklehrerin zeigt ihre Werkstücke, die auch auf dem eigenen YouTube-Kanal vorgestellt werden,

aber auch Mittelschullehrkräfte können sich auf Instagram von @mittelschule_mit_frau_schmitt oder @sekundarstufenlehrerin_inspirieren lassen. Diese Aufzählung ist nur exemplarisch. Sicher könnte man die Liste noch lange fortsetzen. Es lohnt sich, einfach mal durch die Accounts und Hashtags zu klicken, um sich eine eigene Auswahl zusammenzustellen.

Sicher können Instalehrerzimmer & Co noch viel mehr. Probieren Sie es einfach mal aus! Gerne legen wir Ihnen in diesem Zusammenhang auch den Instagram-Account des BLLVs Oberpfalz ans Herz. Unsere Digitalbeauftragte Victoria Edl und die gesamte Bezirksvorstandschafft freuen sich über viele Follower.



Von Michaela Bergmann






Der Newsletter, der Dir gut tut



Viermal im Jahr Neuigkeiten rund um Themen, die **Dich stärken** und **wachsen lassen**. Input & Anregungen, die Deinen Schulalltag auffrischen und leichter machen. Inspirierende Infos von Expert*innen, die in die Tiefe gehen.

Der BLLV Akademie-Newsletter geht u. a. folgenden Fragen nach:

- Wie bleibe ich als Lehrkraft gesund? Wie stärke ich meine Selbstwirksamkeit?
- Wie baue ich eine starke Beziehungen zu meinen Schüler*innen auf?

www.bllv.de/akademie

Bitte scannen!



Lesen und KI in der Grundschule?

Logisch! Kinder sind fasziniert von den technischen Möglichkeiten und KI-Tools sind aus unserer aktuellen Lebenswirklichkeit nicht mehr wegzudenken. Sie kommen ebenso wie wir damit in Berührung und als Lehrkräfte sollten wir die Chance nutzen, Kinder adäquat im Umgang damit zu schulen. Wichtig in den unteren Jahrgangsstufen ist, dass die Schülerinnen und Schüler bei der Arbeit mit KI-Tools pädagogisch begleitet werden.

Mit dem Ziel, Lesefertigkeiten von Kindern zu verbessern, machen sich gerade immer mehr Verlage auf den Weg und setzen auf KI-gestützte Lesediagnosen (Bsp. Ekidz, Laletu u.a.). Wir werden noch einige Entwicklungen in diesem Bereich verfolgen können.

Schreiben von winterlichen/lustigen Faschings- oder Frühjahrs-geschichten mit einer KI

Wie gefällt Ihnen die Unterrichtsidee, dass Kinder mit KI-Tools Geschichten produzieren, welche sie sich gegenseitig vorlesen, für sich zuhause alleine lesen, die Werke präsentieren und in Lesekonferenzen bewerten? Besonders ansprechende Geschichten können auch analog in einem Geheft oder einem kleinen Büchlein zusammengetragen werden, welches die Kinder mit nachhause nehmen.

Passende, zielführende Prompts eingeben, das ist aber gar nicht so einfach und erfordert genaue, zielführende Überlegungen: Was gehört zum Winter? Was soll in meiner Faschings-/Frühjahrs-geschichte vorkommen? Was gehört zu Ostern? Schüler/innen lassen mit entsprechenden Prompts Geschichten schreiben, lesen sie, passen sie an und verfeinern sie, z.B. mit wörtlichen Reden. Anschließend sammeln sie ihre Geschichten auf einer Pinnwand/Taskcard etc. und lesen wiederum die entstandenen Geschichten der anderen und tauschen sich dazu aus. Gerne präsentieren die Kinder ihre Geschichte analog in einem Geheft/ kleinen Büchlein oder vertonen sie.

Die Lehrkraft sollte darauf achten, dass die Geschichten nicht zu

lange werden und den Kindern eine Wortanzahl vorgeben, ansonsten werden Anpassungen schwierig. Außerdem hat KI den Spannungsbogen noch nicht so ganz heraus, die literarische Qualität wird sich noch steigern, aber die Ergebnisse sind durchaus vorzeigbar.



Gedichte interpretieren und Schlüsselbegriffe finden

Ein weiterer Weg, Kinder zum genauen Lesen anzuhalten, ist Gedichtinterpretation mit KI. Die Kinder einigen sich auf die wichtigsten Wörter/Schlüsselbegriffe im Gedicht und erzeugen mit diesen als Prompts in einer Bild-KI ein Bild zum Gedicht. Trifft das generierte Bild den Inhalt/Aussage? Passt es dazu? Kinder bewerten, begründen und tauschen sich über den Inhalt des Gedichtes aus – wichtige Kommunikation im Leseunterricht.

Auf dem Tool „Padlet“ gibt es übrigens eine komfortable und kinderleichte Möglichkeit zur Bild-Erstellung: rechts bei Bearbeiten drei Punkte anklicken, dann auf den Reiter: „Ich kann nicht zeichnen“ gehen und Prompts eingeben.

Von Maria Lösch-Ringer



Abbildung: Weihnachtsgeschichten einer 4. Jgst.

Welche KI-Tools bieten sich an?

- ChatGPT im Rahmen des Fobizz-Klassenzimmers
- SchulKI

Eine hilfreiche Übersicht findet sich auf:

<https://www.dibiamas.de/ki-für-die-schule/>

Warum sind die Häuser in der Konradsiedlung so klein, haben aber so einen riesengroßen Garten dabei?

Arbeitsbericht der Klasse 2c verfasst von Doreth Rothmüller und Margareta Turk

„Hier bin ich daheim“: Ein Schulausflug im Juli 2022 führte die Klasse 1c und ihre Klassenleiterin D. Rothmüller quer durch die Konradsiedlung. Dabei fiel den Kindern auf, dass zu vielen Häusern ungewöhnlich große Gärten gehörten. Ein Schüler äußerte sich treffend und so kam gleich zu Anfang die Forschungsfrage auf: Warum sind die Häuser in der Konradsiedlung so klein, haben aber so einen riesengroßen Garten dabei? Genau das macht meine Region, mein Viertel, besonders. Aber warum ist das so? Diese Frage weckte das Interesse für „ihre“ Konradsiedlung.

Die Klasse 2c besteht aus einer heterogenen Gruppe von elf Schülerinnen und zehn Schülern im Alter von 7 bis 9 Jahren. 19 Kindern sind in der Konradsiedlung daheim und fünf von ihnen wohnen in einem „Siedlungshaus“. Sie wollten mehr wissen und herausfinden, „wie

und warum das denn früher anders war in der Konradsiedlung“, ins besonders, nachdem Emilia am Tag nach dem Schulausflug ein Buch mit vielen „alten“ Bildern mitbrachte und Klara ein Foto ihres Hauses mit der Jahreszahl 1938. Dabei wurden viele Fragen mit historischem Bezug gestellt und gleichzeitig viele Jahreszahlen unter und im Bild- und Textmaterial entdeckt, mit denen die Kinder jedoch wenig anfangen konnten, wie sie selbst feststellten. Deshalb schob Frau Turk eine Lernphase zum systematischen Aufbau von Zeitbewusstsein ein: Von Andis konkreter Lebensleiste kamen die Kinder zu ihrer Klassenzeitleiste („Zeitstrahl“). Die bekannten Bild- und Textquellen zur Konradsiedlung wurden in ein Geschichtsfries überführt und bei der Einführung mit weiteren, den Kindern bekannten historischen Ereignissen oder Personen, bestückt (Sept.- Dez.). Die Klasse wollte ihre Fragen beantwortet wissen. Für die Quellenrecherche war es ein glücklicher Umstand, dass im Zuge des 90jährigen Jubiläums der Gründung der Konradsiedlung („Siedlerfest“, Juli 2023) bereits im Herbst 2022 ein Vortrag zum Erhalt der Bausubstanz (Okt. 22; vgl. Fliesen) und eine

Fotoausstellung GESCHICHTE ER-LEBEN (Nov, 22) durch die „Siedler- und Eigenheimvereinigung Regensburg e. V.“ angeboten waren. Im Austausch mit den Verantwortlichen wurden uns großzügig Kopien fachlich relevanter Quellen wie Fotos, Zeitungsartikel und Baupläne zur Verfügung gestellt bzw. bei Unterrichtsgängen die Originale im Archiv gezeigt. Wir konnten auch Quellenfunde im Stadtplanungsamt einsehen. Die Idee, selbst Fliesen mit einfachen, grafischen Mustern herzustellen, geht auf Baustellenfunde zurück und gibt Einblick in eine alte Handwerkstradition (Jan. – Feb.).

Unserer Wettbewerbsbeitrag ist eine dem altersentsprechenden Multimedialpräsentation in der App Book Creator auf schuleigenen iPads. Diesem digitalen Buch sind die Hauptquellenarten zu entnehmen, die wir den Kindern an die Hand gaben, damit sie Antworten auf die Forschungsfrage finden konnten: Historische Fotografien, Hauspläne und Zeitzeugenaussagen. Für die Zeitzeugenbefragung Mös, Rothmüller und Pieringer auf der Ausstellung hatte sich die Klasse mit Fragen vorbereitet, die im Vorfeld sortiert wurden. Später auftkommene Fragen ließen sie sich am Telefon oder bei einem weiteren Besuch des Zeitzeugen Mös beantworten (Jan.- Feb.). Als Sachquellen dienten verschiedene Objekte. Wasch- und Küchenutensilien wurden auf ihre Funktion geprüft. Einige dieser Gegenstände sind jetzt in dem neu eingerichteten „Geschichts-Schaukasten“ der Grundschule

In Zweiergruppen beschäftigten sich die Kinder mit je einem Zimmer des Hausplans, dem Stall bzw. dem Garten. Sie gestalteten je ein Buch auf dem iPad. Zusammengefasst ergaben sie über 300 Seiten, bestehend aus Interviews, Filmen, Fotos auch von einer Digitalkamera, Texten, kreativen Arbeiten und Erklärvideos. Das fertige Buch hat 89 Seiten ohne das ergänzende Literaturverzeichnis und den Quellenangaben. Die Klasse war stolz auf ihre Ergebnisse, konnten aber auch Nichtgelungenes entfernen. Stets achtete sie darauf, dass von jedem Kind etwas enthalten war! Welche Geschichte bzw. Geschichten in kleinen Häusern stecken, wie in unserem Daheim - in der Konradsiedlung - gelebt wurde und was und wen ein riesengroßer Garten alles versorgen konnte, war für uns alle spannend zu erforschen.

Anmerkung:

Gegründet 1933 als „Schottenheim-Siedlung“ wurde die Konradsiedlung zu einem Prestigeobjekt der Nationalsozialisten. Benannt wurde sie nach dem damaligen Oberbürgermeister, dem Arzt Dr. Schottenheim, der den Bau angeregt und unterstützt hatte. Die Siedlung hatte den Zweck, die ärmliche, häufig kinderreiche Stadtbevölkerung Regensburgs ebenso wie die Arbeiter der drei Kalkwerke im Nordosten zu unterstützen und die Gesundheitssituation zu verbessern.

Es gab vier Bauabschnitt. Die ersten Abschnitte waren so konzipiert, dass zehn Männer zehn Häuser gemeinsam bauen sollten; in jedes war ein kleiner Stall eingegliedert. Diese Häuser (ca. 40 m² ohne Dachgeschoss) wurden dann unter den Arbeitern verlost. Die Bepflanzung des Gartens war detailliert vorgeschrieben, ebenso die Nutztierhaltung.

Die Aufarbeitung der Geschichte rund um den Siedlungsgründer Schottenheim wird nach wie vor hochemotional geführt und flammte im Zuge der erwähnten Ausstellung erneut auf. Diese Diskussion war nicht relevant für unser Projekt oder die Bearbeitung unserer Fragestellung. Insofern waren auch die spaltenden Aussagen des Zeitzeugen Mös zur historischen Person Schottenheim kein Thema, sondern er wirkte mit als Zeitzeuge der Wohn- und Lebenssituation in der Konradsiedlung.



Kompatibilitätsprobleme zwischen Apple- und Windows-Programmen: Mit der App Book Creator wurde auf iPads, also Apple-Geräten, gearbeitet. Unser damit erstelltes digitales, multimediales Buch ist online veröffentlicht und der Jury als Link zur Verfügung gestellt.

Man muss wissen, dass manche Symbole über Computer mit dem Betriebssystem Windows anders umgewandelt werden, als sie im ursprünglichen Beitrag eingestellt sind.



Aktuelles und Wissenswertes aus der Abteilung Dienstrecht und Besoldung



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe BLLV-Mitglieder, die Abteilung Dienstrecht und Besoldung informiert:

Mit der dritten Verhandlungsrunde kam das Ergebnis: Der Tarifvertrag der Länder (TV-L) steht!

Am 09.12.2023 einigten sich die Länder mit ver.di und dbb beamtenbund und Tarifunion auf einen Tarifabschluss. Wie sieht nun das Ergebnis tatsächlich aus und wer bekommt was und wann:

Inflationsausgleichszahlungen

- 1.800 Euro Inflationsausgleich als Einmalzahlung (Azubis 1.000 Euro) zum frühestmöglichen Zeitpunkt, Teilzeitbeschäftigte bekommen diese anteilig.
- Voraussetzung ist, das am 09.12.2023 ein Arbeitsverhältnis bestand und in der Zeit vom 01.08.2023 bis 08.12.2023 an mindestens einem Tag Anspruch auf Entgelt bestanden hat.
- Zusätzlicher Inflationsausgleich monatlich für Januar bis Oktober 2024 jeweils 120 Euro (Azubis 50 Euro), Teilzeitbeschäftigte wieder anteilig.
- Diese monatliche Inflationsausgleichszahlung wird gewährt, wenn im betreffenden Monat an einem Tag Anspruch auf Entgelt bestand. Auszahlung erfolgt zum jeweiligen Bezugsmonat. Für Januar bis März 2024 zum frühestmöglichen Zeitpunkt.
- Die Inflationsausgleichs-Einmalzahlung und die Inflationsausgleichs-Monatszahlungen werden jeweils zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Entgelt gewährt. Es handelt sich um einen Zuschuss des Arbeitgebers zur Abmilderung der gestiegenen Verbraucherpreise im Sinne des § 3 Nummer 11c des Einkommensteuergesetzes für die Jahre 2023 und 2024.

Entgelt

- Die Einkommen erhöhen sich zum 01. November 2024 um einen Sockelbetrag von 200 Euro und zum 01. Februar 2025 um weitere 5,5 Prozent.
- Wird dabei insgesamt keine Erhöhung von 340 Euro erreicht, wird der betreffende Erhöhungsbetrag zum 01. Februar 2025 auf 340 Euro gesetzt.

Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit von 25 Monaten.

- Dieser Tarifabschluss gilt vorerst für alle Beschäftigten im Angestelltenverhältnis, die dem TV-L unterliegen. Der bayerische Finanzminister, Albert Füracker, hat umgehend die zeitgleiche und systemkonforme Übertragung des Ergebnisses auf die Beamtinnen und Beamten und Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger in Bayern zugesagt. Dies soll ein Zeichen der Wertschätzung für alle Beschäftigten im öffentlichen Dienst sein. (FMS vom 12.12.2023)

Die Übertragung auf die Beamtinnen und Beamten des Freistaates Bayern muss erst durch den bayerischen Landtag als Gesetz beschlossen werden. „Das muss jetzt schnell gehen! Jede Verzögerung

führt hier zu weiterer Unzufriedenheit bei den Beschäftigten.

Die Ankündigungen des Finanzministers zeigen aber, dass man die Zeichen der Beamtinnen und Beamten durchaus verstanden hat“, so Hans Rottbauer, Abteilungsleiter Dienstrecht und Besoldung im BLLV.

Ebenso ist die Übertragung des Ergebnisses auf die Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger im Gesetz zu verankern. „Hier gilt es für uns alle wachsam zu bleiben, um zu verhindern, dass jemand vergessen wird“, so Hans Rottbauer.

Das neue Jahr 2024 beginnt und mit ihm auch die Zeit der Teilzeitanträge für das Schuljahr 2024/25

Seit Januar 2020 gelten im Grund- und Mittelschulbereich Einschränkungen bei der Antragszeit. Das Mindestmaß für Grundschul-, Mittelschul- und Fachlehrkräfte beträgt 24 Unterrichtsstunden. Im Förderschulbereich sind es mindestens 23 Unterrichtsstunden. Die Beantragung einer familienpolitischen Teilzeit ist davon nicht tangiert. Sie ist bis zum 18. Geburtstag eines Kindes und zur Pflege eines Angehörigen möglich.

Bei der Wahl der Teilzeitstundenmaßes gibt es einiges zu bedenken: Für Grundschullehrkräfte kommt das Arbeitszeitkonto noch dazu. Besteht das Anrecht auf Ermäßigungsstunden wegen Alters und/oder Schwerbehinderung, werden diese entsprechend berechnet und gewährt. Zur Feststellung der zustehenden Anzahl der Ermäßigungsstunden dividiert man das gewünschte Teilzeitmaß durch die Unterrichtspflichtzeit und multipliziert mit den Ermäßigungsstunden, die bei Vollzeit zustehen würden. Der errechnete Wert gibt die Anzahl der Ermäßigungsstunden beim gewünschten Teilzeitmaß an.

Beispiel für eine Grundschullehrkraft mit einer Unterrichtsverpflichtung von 28 Wochenstunden:

Gewünschtes Teilzeitmaß 24, zwei Anrechnungsstunden wegen Alter und zwei wegen eines GdB 50. Hier wird also 24 durch 28 dividiert und mit vier multipliziert, Ergebnis 3,4. So ergeben sich drei Ermäßigungsstunden bei 24 beantragten Wochenstunden-Teilzeit. Es werden damit 21 Unterrichtsstunden in der Woche erteilt.

Beispiel für eine Mittelschullehrkraft mit einer Unterrichtsverpflichtung von 27 Wochenstunden:

Gewünschtes Teilzeitmaß 20, eine Anrechnungsstunde wegen Alter und zwei wegen eines GdB 50. Hier wird also 20 durch 27 dividiert und mit drei multipliziert, Ergebnis 2,2. So ergeben sich zwei Ermäßigungsstunden bei 20 Wochenstunden-Teilzeit. Es werden damit 18 Unterrichtsstunden in der Woche erteilt.

Bei dieser Berechnung kann es passieren, dass eine Lehrkraft bei gleichem Stundenumfang höhere Bezüge bekäme. Deshalb sind bestimmte Stundenmaße nicht genehmigungsfähig. Diese Tabelle gilt für Grund-, Mittel- und Förderschulen:

Unterrichtspflichtzeit	Ermäßigung bei Vollzeit	Stundenzahl die gemäß KMS* nicht genehmigungsfähig ist
26	2 ...	... 20
	3 ...	... 22 oder 14
	4 ...	... 23 oder 17
	5 ...	... 24 oder 19 oder 14
27	2 ...	... 20
	3 ...	... 23
	4 ...	... 24 oder 17
	5 ...	... 25 oder 19
28	2 ...	... 22
	3 ...	... 24 oder 15
	4 ...	... 25 oder 18
	5 ...	... 26 oder 20 oder 15
29	2 ...	... 22
	3 ...	... 25
	4 ...	... 26 oder 19
	5 ...	... 27 oder 21

*KMS vom 19.05.1983, vom 10.09.1983, vom 30.08.1996, vom 03.11.2004

Weitere wichtige Hinweise:

Zum Thema Dienst- oder Arbeitsbefreiung:

Eine wichtige Information finden Sie in der Rubrik Service – Infos Dienstrecht auf der Homepage des BLLV. Ganz aktuell mit Gültigkeit ab 01. Januar 2024 hier die beiden Merkblätter für verbeamtete Lehrkräfte zum Thema Dienstbefreiung und für Angestellte zum Thema Arbeitsbefreiung eingestellt. <https://www.bllv.de/service/infos-dienstrecht/exklusivinfos-mitglieder/sonstiges>

Die bisherigen Regelungen, die unter Coronabedingungen bei Erkrankung des eigenen Kindes galten, wurden aufgehoben und auf das Maß vor Corona zurückgefahren.

Zum Thema Versetzungswünsche zum Schuljahr 2024/25:

Die Regierung der Oberpfalz stellt auf eine ausschließliche Online-Versetzungsbewerbung um. Lehrkräfte, Fach- und Förderlehrkräfte an Grund- und Mittelschulen, die sich in andere Regierungsbezirke oder innerhalb der Oberpfalz von einem Schulamtsbezirk zu einem anderen bewerben möchten, können sich bei einer Online-Konferenz zum Verfahren informieren. Bitte erfragen Sie diesen Konferenztermin umgehend bei Ihrer Schulleitung.



SIE HABEN FRAGEN IM BEREICH DIENSTRECHT UND BESOLDUNG?

Schreiben Sie mir unter dienstrecht@oberpfalz.bllv.de
Astrid Schels

BLLV Oberpfalz Abteilung Dienstrecht und Besoldung, 05.01.2024

Eine runde Sache im Schatten der Kugel – Treffen der BLLV-Fachgruppe mit der Oberpfalz

Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer mit des BLLV Oberpfalz trafen sich bei bestem Spätsommerwetter am Steinberger See zu einem Informations- und Austauschtreffen. Die beiden Bezirksfachgruppenleiterinnen Sylvia Hammerschmid und Marina Schießl hatten dazu eingeladen und konnten auch Bezirksvorsitzenden Manuel Sennert herzlich begrüßen. Er brachte in seinen Worten die Wertschätzung gegenüber den Fachlehrkräften zum Ausdruck und freute sich sehr über die Gelegenheit, sich miteinander über Probleme und Lösungsmöglichkeiten auszutauschen. Da das letzte Treffen der Fachgruppe mit schon längere Zeit zurücklag, hatten die beiden Bezirksfachgruppenleiterinnen viele Informationen für die Mitglieder mitgebracht. Nach einem kurzen Überblick über die Verantwortlichen im Bezirksverband Oberpfalz sowie in der Landesfachgruppe gab es einen Rückblick auf die in diesem Jahr stattgefundenen BDV und LDV. Natürlich wurde auch über den Fachlehrerkongress vergangenen März in Regensburg berichtet, genauso wie von der Arbeit der Landesfachgruppe der FL mit. Ein wichtiger Punkt war die Besoldung für die Fachlehrkräfte, vor allem nach der Ankündigung des KM, die Öffnung nach A 12 zu ermöglichen. Man war sich einig, dass das eine große Chance sei, aber erst genauere Bestimmungen abgewartet werden müssen.



Daneben wurde natürlich auch die besondere Arbeitssituation in den praktischen Fächern thematisiert, vor allem in Verbindung mit der RiSU. Es ergab sich ein reger Austausch mit vielen praktischen Tipps, auch zu zahlreichen anderen Fragen. Zur Fachgruppe mit gehören übrigens nicht nur Fachlehrerinnen und Fachlehrer mit der Ausbildung WiK und Technik, sondern auch andere Kombination wie Musik, Englisch oder Sport + WiK. Als besonders brennende Probleme kristallisierten sich im Gespräch das hohe Stundenmaß, die

Gruppenstärken, der häufige Nachmittagsunterricht oder der Klassenleitereinsatz an Realschulen heraus. Es war ein sehr kurzweiliger und informativer Nachmittag, der durch die kulinarische Verpflegung und den entspannenden Seeblick zusätzlich aufgewertet wurde. Die beiden Fachgruppenleiterinnen Schießl und Hammerschmid freuten sich sehr über den entstandenen Austausch und die Vernetzung und greifen gerne den Wunsch nach regelmäßigen weiteren Treffen auf. Dabei soll auch die Verbindung mit Fachlehrkräften an den Realschulen gestärkt werden. „Eine runde Sache im Schatten der Kugel“, bemerkte Manuel Sennert zufrieden am Ende der Veranstaltung.

Von Marina Schießl

Weisungsgebundenheit der Beamtinnen und Beamten

Die Verantwortlichkeit von Beamtinnen/Beamten

Die aus § 35 Abs.1 Satz 2 Beamtenstatusgesetz (BeamtStG) sich ergebende Weisungsgebundenheit („Gehorsamspflicht“) bildet eine Grundpflicht für Beamte. Allerdings wird kein unbedingter „blinder“ Gehorsam verlangt, gefragt ist ein „mitdenkender“ Gehorsam.

§ 36 Abs. 1 BeamStG regelt die Verantwortlichkeit: *„Beamtinnen und Beamte tragen für die Rechtmäßigkeit ihrer dienstlichen Handlungen die volle persönliche Verantwortung.“*

Die durch § 36 festgelegte volle persönliche Verantwortlichkeit der einzelnen Beamtin/des einzelnen Beamten für die Rechtmäßigkeit ihrer/seiner dienstlichen Handlungen bedeutet, dass sie/er im Falle einer Rechtswidrigkeit für ihr/sein Verhalten einzutreten hat und sich nicht hinter der Behörde oder Körperschaft verstecken kann. Die Verantwortlichkeit kann im Bereich des Disziplinarrechts, der vermögensrechtlichen Haftung und u. U. auch im Strafrecht wirken.

Recht zur Gegenvorstellung (Remonstrationsrecht)

§ 36 Abs. 2 BeamStG regelt das Remonstrationsrecht: *„Bedenken gegen die Rechtmäßigkeit dienstlicher Anordnungen haben Beamtinnen und Beamte unverzüglich auf dem Dienstweg geltend zu machen. Wird die Anordnung aufrechterhalten, haben sie sich, wenn die Bedenken fortbestehen, an die nächst höhere Vorgesetzte oder den nächst höheren Vorgesetzten zu wenden. Wird die Anordnung bestätigt, müssen die Beamtinnen und Beamten sie ausführen und sind von der eigenen Verantwortung befreit. Dies gilt nicht, wenn das aufgetragene Verhalten die Würde des Menschen verletzt oder strafbar oder ordnungswidrig ist und die Strafbarkeit oder Ordnungswidrigkeit für die Beamtinnen oder Beamten erkennbar ist. Die Bestätigung hat auf Verlangen schriftlich zu erfolgen.“*

Sofortige Ausführung der Anordnung

§ 36 Abs. 3 Beamtenstatusgesetz (BeamtStG) regelt die „sofortige Ausführung“:

„(3) Wird von den Beamtinnen und Beamten die sofortige Ausführung der Anordnung verlangt, weil Gefahr im Verzug besteht und die Entscheidung der oder des nächst höheren Vorgesetzten nicht rechtzeitig herbeigeführt werden kann, so gilt Absatz 2 Satz 3 und 4 entsprechend. Die Anordnung ist durch die anordnende oder den anordnenden Vorgesetzten schriftlich zu bestätigen, wenn die Beamtin oder der Beamte dies unverzüglich nach Ausführung der Anordnung verlangt.“

Das Remonstrationsverfahren ist an keine bestimmte Norm gebunden; es kann schriftlich, mündlich, telefonisch oder auch per Email erfolgen. § 36 BeamStG geht von dem Grundsatz aus, dass Beamte selbst für die Rechtmäßigkeit ihrer dienstlichen Handlungen verantwortlich sind. Absatz 2 trifft für den Fall eine Regelung, dass die Dienstpflicht zur Rechtmäßigkeit dienstlicher Handlungen mit der Dienstpflicht auf Gehorsam kollidiert. Das Remonstrationsrecht gibt den Beamten die Möglichkeit, die an sie selbst gerichteten dienstlichen Anordnungen in Form einer Gegenvorstellung in Frage zu stellen, um etwaigen späteren Vorwürfen bezüglich der Rechtmäßigkeit des eigenen dienstlichen Handelns zu begegnen.



Diese Pflichtenkollision kann sowohl darauf beruhen, dass eine innerdienstliche bindende Anordnung im Einzelfall zu einer rechtswidrigen Handlungsweise führen würde, als auch darauf, dass die Rechtmäßigkeit unterschiedlich beurteilt wird.

Remonstrationsverfahren – Verlauf der Gegenvorstellung

Die in Frage stehende dienstliche Handlung muss nach Auffassung zuständigen Beamter rechtswidrig sein. Die Beamtin/der Beamte muss seine rechtlichen Bedenken geltend machen. Diese Bedenken sind zu substantiieren, d. h. so genau darzulegen, dass sie nachvollziehbar sind. Vor allem bei konkreten dienstlichen Anordnungen dürfen sich Beamte im Regelfall darauf verlassen, dass Vorgesetzte selbst die Anforderungen an die Rechtmäßigkeit beachtet haben. Eine Überprüfungspflicht wird grundsätzlich nur dann anzunehmen sein, wenn sich nach den besonderen Umständen des Einzelfalls Zweifel an der Rechtmäßigkeit aufdrängen. Die Bedenken müssen unverzüglich geltend gemacht werden. Die Bedenken sind den unmittelbaren Vorgesetzten vorzutragen, dies gilt auch, wenn die dienstliche Anordnung von höheren Vorgesetzten erlassen wurde.

Werden die rechtlichen Bedenken von remonstrierenden Beamten durch die Entscheidung von unmittelbaren Vorgesetzten und die von diesen gegebene Begründung nicht ausgeräumt, müssen Beamte sich an die nächst höheren Vorgesetzten wenden, um von ihrer persönlichen Verantwortlichkeit befreit zu werden. Dieses zweistufige Remonstrationsverfahren soll gewährleisten, dass dienstliche Anordnungen nicht nur von anordnenden Vorgesetzten überprüft werden, sondern auch durch die bisher nicht damit befassten höheren Vorgesetzten überprüft werden können. Die doppelte Überprüfung durch zwei Vorgesetzte ermöglicht einen höheren Grad der Rechtssicherheit.

Es ist keine bestimmte Form vorgeschrieben. Sowohl die Remonstration als auch die Entscheidung von höheren Vorgesetzten können mündlich als auch schriftlich erfolgen. In schwerwiegenden Fällen sollte jedoch zumindest ein Aktenvermerk gefertigt werden. Bei einer Aufrechterhaltung der dienstlichen Weisung durch höhere Vorgesetzte ist auf Antrag der Beamtin/des Beamten eine schriftliche Bestätigung zu erteilen (Nachweis).

Udo Behn, BLLV-Rechtsabteilung Opf.

Dieser Artikel ist gekürzt; ungekürzt und verlinkt finden Sie meinen Beitrag zusammen mit weiteren 104 von mir verfassten Artikel auf dem BLLV-Ratgeber „Schule-und-Recht in Bayern“



Hier direkt zur Homepage Schule und Recht - ein Service des BLLV

Die Fachgruppe Schulleitung im Gespräch mit der Regierung der Oberpfalz

Zu einem Gedankenaustausch, die vielfältigen Aufgaben von Schulleiterinnen und Schulleitern betreffend, waren Heike Merther (Leiterin der Fachgruppe Schulleitung) und die stellvertretende Bezirksvorsitzende Michaela Bergmann zu Gast bei der Regierung der Oberpfalz. Bereichsleiter Thomas Unger und Regierungsschuldirektor German Bausch hatten ein offenes Ohr und nahmen sich viel Zeit für die Anliegen, die Heike Merther und Michaela Bergmann mitgebracht hatten. Angesprochen wurden unter anderem die vielfältigen Aufgaben rund um die Beschulung nicht-deutscher Kinder, die Auswirkungen des zunehmenden Einsatzes von Substitutionskräften und die Folgen aktueller Themen im Bildungswesen wie die Digitalisierung und der Ausbau des Ganztags. Elisabeth Graßler brachte als

Vorsitzende des Bezirkspersonalrats ihre Expertise aus der Sicht der Personalvertretung ein.

Bereichsleiter Thomas Unger zeigte sich sehr verständnisvoll ob der vielfältigen Probleme, mit denen Schulleiterinnen und Schulleiter tagtäglich konfrontiert sind. Er betonte die Bedeutung der Schulleitung für die Sicherstellung des Unterrichtsbetriebs und für die Garantie der Unterrichtsqualität. Regierungsschuldirektor German Bausch versicherte, dass die Entlastung der Schulleitungen eines der wesentlichen Ziele der Regierung darstellt. Der Gedankenaustausch wurde von allen Beteiligten als sehr fruchtbar angesehen, so dass ein erneutes Gespräch im nächsten Jahr bereits vereinbart wurde.



Einladung zum Fachlehrertag EG/mt in Mariaort

Am Freitag, den 15. März veranstalten die Fachgruppenleitungen, der Fachgruppen EG und mt einen Fachlehrertag für alle Interessierten Fachlehrer in der Oberpfalz.

Thema: Daten, Fakten und Wissenswertes · **Ort:** Gasthof Krieger in Mariaort · **Beginn:** 15:00 Uhr

Den Abend wollen wir bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen lassen. Wir würden uns freuen, interessierte Fachlehrer und Fachlehrerinnen begrüßen zu können. Anmeldung unter folgender E-Mail: fachlehrer-mt@oberpfalz.de

Susanne Metko, Simone Krämer, Sylvia Hammerschid, Marina Schießl (Fachgruppenleitungen EG/mt)



Am Wochenende nach dem Buß- und Betttag fand wieder die größte Lehrerfortbildung der Oberpfalz in Kümmersbruck statt, zu der sich über 600 Pädagogen angemeldet hatten. Organisiert wird das Amberger Seminar vom BLLV-Bezirksverband Oberpfalz. Es hat in diesem Jahr bereits zum 61. Mal stattgefunden. „Das Besondere ist, dass Lehrer aus der ganzen Oberpfalz hier zwei Tage lang zusammenkommen, um sich zu weiterzubilden.“, so zweite Vorsitzende Tanja Fahrnholz. Schon am Freitag konnten sich die Lehrer aus dem Regierungsbezirk über aktuelle Themen informieren. Mit der Pandemie ist die Digitalisierung an den Schulen schon weit vorangeschritten. In Zukunft wird auch die Künstliche Intelligenz (kurz KI) ein Thema sein. Auch das Thema BNE, kurz für Bildung für nachhaltige Entwicklung im Unterricht wurde behandelt. Theresa Greindl stellte in ihrem Workshop die drei Handlungsfelder Umweltbildung, globales Lernen und Demokratiepädagogik in den Fokus. Der Austausch unter den Teilnehmenden zeigte, wie wichtig das Thema ist und machte Mut, neue Lernformate an der eigenen Schule auszuprobieren. Ebenso konnten sich die Lehrer über die Folgen vom Besitz strafrechtlich relevanter Bild- und Videodateien informieren, die Polizei stellte in einem Vortrag gut dar, wie schnell man als Schüler, aber auch als Erwachsener in Besitz solcher Dateien kommen kann. Georg Pillhofer zeigte auf, wie wichtig das Lachen auch bis ins hohe Alter ist. Mit einer Prise Humor geht alles besser. In einem weiteren Workshop ging es um die Stärkung der Kinder. Astrid Schels informierte zudem über das Modell der Altersteilzeit. Am Samstag ging es dann weiter. Großen Anklang fand der Workshop zum Churer-Modell. Bei diesem geht es um flexible Sitzmöglichkeiten im Unterricht, denn die Zeiten des starren an einem Platz sitzen zu müssen sind für die Kinder nicht mehr zeitgemäß. Auch für die Fachlehrer war viel geboten. Es gab zahlreiche Angebote im musischen, künstlerischen und gestalterischen Bereich. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch eine große Verlagsausstellung.

Am Samstag stand der Vortrag von Hauptredner Dr. Robin J. Malloy im Mittelpunkt. Simon Glöbl, der Leiter des Amberger Seminars freute sich dazu zahlreiche Ehrengäste begrüßen zu dürfen. So begrüßte er Thomas Unger, Abteilungsdirektor der Regierung der Oberpfalz, ebenso wie die Schulamtsdirektoren und -innen Beatrix Hilburger, Stephan Tischer, Gerald Haas, Elisabeth Junkawitsch und Margit Walter zudem die Hausherrin Rektorin Birgit Koholka mit dem Kollegium der Schule und MdL Harald Schwartz. Glöbl bedankte sich außerdem bei seinem Team, dass es möglich macht, diese Fortbildungsveranstaltung auf die Beine zu stellen. Allen voran bedankte er sich bei seiner Teampartnerin Sabrina Mittermeier.

Musikalisch umrahmt wurde die Hauptveranstaltung von der Schulspielgruppe der Grund- und Mittelschule Kümmersbruck mit einem märchenhaften Schattentheater unter der Leitung von Christa Meyer. Begleitet wurde das Ganze von der Schulband unter der Leitung von Christine Schmeiler.

Da erster Vorsitzender Manuel Sennert leider erkrankt war, übernahm zweite Vorsitzende Tanja Fahrnholz die Aufgabe, den Hauptredner gebührend zu begrüßen. Zunächst dankte auch sie Simon Glöbl und dem Team für die Organisation des Amberger Seminars. Zu Beginn ihrer einleitenden Worte schilderte sie den Ausnahmezustand, den die Schulen nun schon seit Jahren erleben: Lehrermangel, Corona, Kriege oder der digitale Wandel stellen alle Pädagogen täglich vor neue Herausforderungen. „Vieles war und ist immer noch im Umbruch. Eine Krise jagt die nächste. Das merken wir Pädagogen wie in einem Brennglas in den Schulen.“, so die stellvertretende Vorsitzende. Laut einer aktuellen Umfrage

r in Kümmersbruck

ist das Verhalten der Lernenden im Jahr 2023 die größte Aufgabe für Lehrerinnen und Lehrer. Da passt es gut, dass sich auch das 61. Amberger Seminar sehr oft mit berufswissenschaftlichen Themen beschäftigt. Daraufhin stellte sie die Frage: „Was ist unsere Bestimmung als Lehrer? Wir wollen bilden und erziehen. Letzteres nimmt immer mehr Zeit in Anspruch, Erziehung wird immer mehr vom Elternhaus an die Schule abgegeben. Und ist unbestreitbar wichtig geworden, denn unsere Schüler liegen uns am Herzen. Aber der Bildungsbegriff an sich steht schon immer an fundamentaler Stelle in unserem Verband und ist Kern unserer Arbeit an den Schulen. Wir bilden unsere Schülerinnen und Schüler. Wir bilden sie für die Zukunft.“ Wie das Gelingen kann, stellte dann Neuropsychologin Dr. Robin J. Malloy in seinem Vortrag dar. Sein eigens entwickeltes neuropsychologisches Persönlichkeitsmodell war an dem Samstag ein wichtiger Input für die Pädagogen, um Bildung besser zu begreifen. Der 46-jährige Familienvater war früher Polizist und hat sich durch mehrere Schlüsselerelebnisse in seinem alten Beruf mit der Frage beschäftigt, was eine gute Arbeitsumgebung ausmacht. In seiner Forschung kam er dann auf die wissenschaftlichen Ansätze. In seinem Vortrag „Den ganzen Menschen sehen – Mit Epigenetik und Neuropsychologie zum Bildungserfolg“ schilderte er, was DNA, RNA, Glia- und Nervenzellen mit gutem Unterricht, Bildung und Erziehung zu tun haben.

Persönlichkeitsbildung und Lernen finden auf zellulärer Ebene statt, insbesondere in den hoch plastischen Phasen der Kindheit, Pubertät und im jungen Erwachsenenalter. Die zellulären Netzwerke des Gehirns sind ein Spiegelbild der im gesamten Lebensverlauf erlebten psychosozialen Kontexte und der gemachten Lernerfahrungen, sowohl positiver als auch negativer Art.

Aktuelle Forschungen zeigen auf, wie sehr Interaktion und Kommunikation zwischen Menschen bis auf die innersten Strukturen von Körper und Geist einwirken und davon bestimmt sind. Kleinste Zellen wie Neuronen, Mikroglia, Astrozyten und Oligodendrozyten sowie die von ihnen ausgeschütteten Botenstoffe beeinflussen die Motivation, das Lernen, Verhalten, Fühlen und Denken des Menschen maßgeblich und werden selbst wiederum von äußeren Reizen aktiviert und transformiert. Genetische Faktoren spielen hierbei eine entscheidende Rolle, welche jedoch nach neuesten Erkenntnissen der Epigenetik nicht „in Stein gemeißelt“ sind, sondern unmittelbar durch Umweltreize beeinflusst, verändert, gestört oder sogar geheilt werden können. Einer der Umwelteinflüsse kann zum Beispiel die richtige Ernährung sein. Hier kann man bereits in wenigen Wochen positive Veränderungen, z.B. im Verhalten herbeirufen, wenn man sich gesund ernährt. Gerade in den verschiedenen Entwicklungsphasen der Kinder und Jugendlichen unabdingbar.

Der Vortrag von Dr. Malloy setzte neue Akzente und Maßstäbe den Menschen ganzheitlich zu verstehen. Die Zuhörer freuten sich über faszinierende Einblicke und wertvolle Denkansätze, um gerade in herausfordernden Zeiten eine neue Unterrichtskultur zu begründen und die entscheidenden Schlüssel für ein erfolgreiches Leben, Lernen, Lehren und Leisten zu entdecken. Mucksmäuschenstill war es während des zweistündigen Vortrages, den der Redner später auch noch in einem Workshop vertiefte. Auch wenn vieles genetisch bereits angelegt ist, kann man einiges in der Schule erreichen, wenn man das Kind als Ganzes sieht und diesem aufgeschlossen begegnet. Schafft man eine gute Beziehung zu seiner Lerngruppe, so hat man eine gute Basis erreicht, auf der man aufbauen kann.

Von Christiane Vatter-Wittl



Die vielen Sorgen und Probleme der Oberpfälzer Lehrer

Krankheitsfälle, KI und Kinderpornos: Beim „Amberger Seminar“, der größten Lehrerfortbildung des Bezirks, lernt man viel über die aktuellen Sorgen und Probleme der Oberpfälzer Lehrer – und wie man Menschen ein Lächeln ins Gesicht zaubert.

Von Julian Trager

Kümmersbruck. Natürlich kommt jemand auf das Thema zu sprechen. Auf den Fall einer Mutter aus dem Landkreis Amberg-Sulzbach, die plötzlich angeklagt wurde. Kriminalhauptkommissar Wolfgang Sennfelder muss lachen, als eine Lehrerin darauf hinweist. Hat er genau so erwartet. Der Fall, den Oberpfalz-Medien vor gut vier Wochen aufdeckte, sorgte für Aufregung, auch bei den Lehrern.

Eine Mutter hatte ein Nacktbild eines Jungen auf dem Handy ihres Sohnes entdeckt, im Klassenchat. Sie ließ es sich zuschicken, ging damit zur Polizei – und wurde deswegen, so ist die Gesetzeslage, selbst angeklagt, weil sie sich „kinderpornografische Inhalte“ verschafft haben soll.

Auch deswegen steht Polizist Sennfelder am Freitag vor dreizehn Lehrerinnen und Lehrern und spricht über kinder- und jugendpornografische Inhalte in Klassenchats und wie man sich verhalten soll, wenn man so etwas entdeckt. „Nicht zuschicken lassen, keinen Screenshot machen“, sagt der Beamte der Kriminalpolizei Amberg. In so einem Fall sollte man freilich trotzdem zur Polizei gehen – aber mit dem Handy des Kindes, auf dem das Bild gespeichert ist.

Macht man sich sonst strafbar? Machen sich Jugendliche, die ein Paar sind, strafbar, wenn sie sich gegenseitig Nacktbilder schicken? Können Lehrer Beleidigungen gegen sich anzeigen, die in Schülerchats fallen? Alles Fragen, die den Lehrkräften auf dem Herzen liegen. Sennfelder bejaht sie alle. Kinder- und jugendpornografische Inhalte, sagt er, sind Tagesgeschäft für die Amberger Polizei, leider. Das erklärt der Hauptkommissar bei seinem Vortrag beim „Amberger Seminar“ in der Mittelschule Kümmersbruck.

Das „Amberger Seminar“ ist laut Bayerischem Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) die größte Lehrerfortbildung der Oberpfalz für Grund- und Mittelschulen. Es gibt heuer rund 30 Workshops – von der „Vielfalt in der Makrameekunst“ bis zur „Altersteilzeit“. Wer wissen will, mit was sich Oberpfälzer Lehrer beschäftigen und welche Sorgen und Probleme sie haben, sollte sich hier umschauen und umhören.

Sorgen wegen KI

Die Kümmersbrucker Mittelschule ist am Freitag und Samstag eine kleine Messe. 20 Aussteller sind da, wollen ihre Sachen verkaufen. Ethische Mittelschüler sind als Helfer dabei, sie verkaufen Getränke, lotsen die Gäste ins richtige Zimmer und bekommen dafür später einen Tag frei, erzählt ein Schüler, der den Weg zum PC-Raum 2 zeigt.

Dort stehen die Stühle im Kreis. In der Mitte liegen ausgedruckte Bilder auf dem Boden: Ein alter Computer, ein Rettungsschwimmer-Roboter, der Papst in weißer



Beim Workshop „KI macht Schule“ ging es um Künstliche Intelligenz im Unterricht. Dabei wird klar, dass sich viele Lehrer deswegen Sorgen machen. Manche sehen die KI aber auch als Chance.

Bild: Julian Trager

Daunenjacke, als würde er in Kitzbühel zum Skifahren gehen. Künstliche Intelligenz (KI) ist hier das Thema.

Sechzehn Lehrerinnen und zwei Lehrer sitzen auf den Stühlen. Die einen sehen ein Risiko, warnen vor Schülern, die ihre Hausaufgaben und Aufsätze von der KI erledigen lassen. Warnen vor gefälschten, aber sehr realistisch aussehenden Bildern – dieses Foto vom Papst in der Daunenjacke zum Beispiel. Die anderen sehen eine Chance, als mögliche Hilfe für den Schwimmunterricht etwa. Dozent Christian Birk denkt an „Chatbots, die aus der Perspektive bestimmter Zeitzeugen kommunizieren“ können.

Ein Stock höher, im Kunstsaal bei Frau Kunst. Die Atmosphäre in dem kleinen Zimmer ist intimer. Zwei Frauen sitzen da. Sie sprechen mit Dozentin Sabine Kunst über Gefühle, darüber, wie man den Kindern helfen könne, die Gedanken zu sortieren. Es geht um „Glitzer im Kopf“. Kunst schüttelt ein Einweckglas, bis sich die Flüssigkeit dunkelblau färbt und Glitzer durchs Glas wirbelt. Alles sei nun vernebelt – und so sehe es nun mal auch in den Köpfen der Menschen aus. Dieses Bild helfe, zu verstehen.

Alles sollen die Lehrer lösen

Einige Workshops fallen aus. Die Dozenten, alles Lehrer, sind krank. Die aktuelle Infektionswelle hat auch die Schulen erwischt. „Die mobilen Reservisten sind schon aufgebraucht“, sagt Simon Glöbl. Er sitzt auf einem Sofa im „Dozentencafé“, neben ihm Sabrina Mittermeier, zusammen haben sie das Amberger Seminar für den BLLV or-

ganisiert, und Tanja Fahrnholz, stellvertretende Vorsitzende des BLLV Oberpfalz. Sie alle sind Lehrer an Grund- oder Mittelschule, in Burglengenfeld, Oberbayern und Amberg. Aber sie sprechen jetzt als Vertreter des BLLV, das betonen sie. Nicht alles, was sie sagen, wird ihrem Dienstherren, dem Freistaat, gefallen. „Wir kämpfen immer noch mit den sozialen Folgen von Corona“, sagt Fahrnholz. Die Probleme, die die Gesellschaft nicht lösen könne, so Glöbl, sollen die Schulen lösen, werden den Lehrern aufgebürdet. Der Nahostkonflikt, der aufkeimende Antisemitismus, der Rechtsruck. Eine „Verfassungsviertelstunde“ könne das aber nicht alles alleine lösen. Dazu die Digitali-

sierung, da fehle ein Konzept. Hier die neuen Tablets, dies und das, und jetzt schaut's selber, dass alles funktioniert. So lief das bisher, meint Glöbl. Am Ende müsse sich wieder ein Lehrer drum kümmern, zusätzlich zum eigentlichen Job.

Dazu die vielen aktuellen Krankheitsfälle. Manche Lehrer arbeiten für zwei, manche schleppen sich in die Schule, sagt Fahrnholz. Bis zum Burn-Out. Oder bis die Leute einfach hinschmeißen. Ist zuletzt erst an ihrer Schule geschehen, erzählt Mittermeier, zwei junge Kolleginnen hätten aufgegeben, piffen auf den Beamtenstatus, der ganze Stress sei es nicht wert. „Wir brauchen unbedingt mehr Leute“, sagt Fahrnholz.

Ohne Schuhe, mit guter Laune

Aber genug der Probleme, rauf in den dritten Stock, Musiksaal. Trotz dunkelblauen Teppichs, dunkelblauen Vorhängen, dunkelgrauen Wolken und Regen hinter den Fenstern herrscht hier gute Laune. Es geht um Musik, Rhythmus und Bewegung im Unterricht. Fünfzehn Frauen sitzen im Kreis auf dem Boden, Schneidersitz. Sie singen, rasseln, lachen. Stehen auf, singen ihren Namen im Rhythmus, immer wieder, stampfen auf den Boden, klatschen in die Hände. Und ständig lachen sie.

Dozentin Ilona Seuffert, die keine Schuhe trägt, steckt offenbar an. Sie ist immer in Bewegung, spielt Klavier, redet wie ein Wasserfall. Ihr Lachen reicht vom einen Ende des Raums zum anderen. Nach einem gemeinsamen Lied steht sie in der Mitte der Frauen, breitet die Arme aus und schreit: „Gänsehaaaaaui!“

HINTERGRUND

„Amberger Seminar“

- ▶ Veranstaltet vom BLLV Oberpfalz; gibt es seit 63 Jahren; nur 2020 und 2021 fiel es wegen Corona aus; wird laut Organisatoren mittlerweile auch von anderen Bezirken kopiert.
- ▶ Ist die größte Lehrerfortbildung in der Oberpfalz für Grund- und Mittelschulen; läuft zwei Tage.
- ▶ In diesem Jahr mehr als 600 Anmeldungen, 20 Aussteller, rund 30 Workshops; Höhepunkt war der Vortrag von Dr. Robin J. Malloy, der schilderte, was DNA, RNA, Gila- und Nervenzellen mit gutem Unterricht zu tun haben.

Victoria Edl – Digitalbeauftragte des Bezirks

Liebe Leserinnen und Leser der Oberpfälzer Schule, auch ich nutze gerne die Chance, mich euch im Rahmen dieser Ausgabe kurz vorzustellen. Mein Name ist Vicky Edl, ich bin 29 Jahre alt und komme aus Amberg. Nach meinem Referendariat in Schnaittenbach, arbeitete ich den Schuljahren 2021/2022 und 2022/2023 an der Grundschule Jetzendorf in Oberbayern. In diesem Schuljahr 2023/2024 durfte ich als „Oberbayern-Rückkehrerin“ meinen Platz im Landkreis Neustadt an der Waldnaab/Stadt Weiden finden.

Ich freue mich sehr darüber wieder in der Heimat zu sein und mich ehrenamtlich im BLLV Oberpfalz engagieren zu können. Seit Oktober 2023 bin ich nun Teil der Bezirksvorstandschaft der Oberpfalz und habe das Amt als „Digitalbeauftragte“ übernommen. Meine



Hauptaufgabe umfasst dabei vor allem die Repräsentation des BLLVs Oberpfalz in den sozialen Medien und die Gestaltung der Homepage.

Da meine Vorgängerin, Laura Damm, bereits in den vergangenen Jahren die Repräsentation in den sozialen Medien Instagram und Facebook super aufgebaut hat, ist mir der Einstieg nach einer kurzen Gewöhnungsphase gelungen und ich durfte im Rahmen des Amberger Seminars zum ersten Mal so richtig loslegen. Mein Ziel ist es auch im kommenden Jahr, euch mittels der sozialen Medien „up to date“ in unserem Verband zu halten und euch über wichtige Informationen und Veranstaltungen zu informieren. Schaut daher gerne bei unserem Instagram-Profil oder bei Facebook vorbei und folgt uns!

Wir freuen uns auf euch!

Spezialschulung für Örtliche Personalratsvorsitzende

Im Herbst 2023 fand die Spezialschulung des BLLV Oberpfalz für die Örtlichen Personalratsvorsitzenden der Oberpfalz statt. Astrid Schels, die Abteilungsleiterin Dienstrecht und Besoldung, hatte in Kooperation mit Elisabeth Graßler, der Vorsitzenden des Bezirkspersonalrats, zu dieser Veranstaltung nach Wernberg geladen.

Nach dem Ankommen und dem regen Austausch zwischen den örtlichen Personalräten aus der ganzen Oberpfalz begrüßte der Bezirksvorsitzende Manuel Sennert alle Anwesenden. Das bessere gegenseitige Kennenlernen wurde mit einer Vorstellungsrunde ermöglicht. Daran schloss sich ein äußerst informativer Vortrag des Leiters der Abteilung Dienstrecht und Besoldung im BLLV und Hauptpersonalratsmitglied Hans Rottbauer an. Hierbei ging Rottbauer besonders auf die Zusammenarbeit zwischen Hauptpersonalrat, Bezirkspersonalrat und örtlicher Ebene ein. Er brachte zahlreiche Beispiele aus seiner eigenen Personalratsarbeit auf allen drei Ebenen.

Des Weiteren stellte Rottbauer die Lehrerbedarfsprognose des Jahres 2023 vor. Er



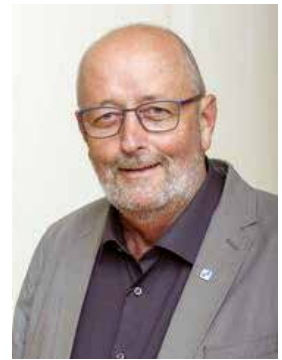
berichtete über den aktuellen Stand der Besoldungserhöhung auf A13 und die Pläne bei der Angleichung der Besoldung bei funktionslosen Beförderungssämtern.

Im zweiten Teil ging es sehr informativ weiter und Astrid Schels berichtete über Neuerungen im Bayerischen Personalvertretungsgesetz, Aspekte der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Dienststelle und vielfältige andere Themen, die bei der Betreuung und Beratung von Kolleginnen und Kollegen wichtig sind. Die verschiedenen Arten von Verträgen für fachlich vorgebildetes Personal wurden durch Elisabeth Graßler dargestellt. Dr. Christoph Vatter, der neue Bezirksvertrauensmann schwerbehinderter Menschen, berichtete über konkrete Aufgaben der Schwerbehindertenvertretung, Inklusionsrichtlinien, die Medizinische Untersuchungsstelle (MUS) und die Fürsorgepflicht des Dienstherrn.

Am Ende des sehr gewinnbringenden Tages bedankte sich der Bezirksvorstand bei der Organisatorin für die interessante und sehr kurzweilige Veranstaltung.

Von Tanja Fahrholz

Kurzprotokoll Arbeitstagung der BLLV-KV-Seniorenvertreter*innen am 08.11.2023 in Schwarzenfeld



- Begrüßung der 15 Teilnehmer *innen durch Wolfgang Prasse, Seniorenbeauftragter im BLLV-Bezirk Oberpfalz
- Ein besonderer Gruß geht an den Vorsitzenden des BLLV-Bezirks Oberpfalz, Manuel Sennert als Vertreter der Vorstandschaft
- Grußworte von M. Sennert: Dank und Anerkennung der Arbeit der Seniorenvertreter in den Kreisverbänden – Senioren*innen/Pensionist*innen sind wichtig in den KVs. Die aktuelle schulpolitische Lage erfordert viel Kraft und Anstrengung im täglichen Schulbetrieb

Bericht des Seniorenbeauftragten im Bezirk

- BDV im April und LDV im Mai - Meilenstein für die Seniorenarbeit: Sowohl im Bezirk Oberpfalz, als auch auf Landesebene haben die Senioren nun einen festen Sitz in den Vorstandschaften
- Wolfgang Prasse hebt die sehr gute Zusammenarbeit mit dem „Jungen BLLV“ hervor. Das Abstimmungsverhalten der „Jungen“ und der „Studies“ trug wesentlich zu den Ergebnissen auf Bezirks- und Landesebene bei. Der Bezirksseniorenbeauftragte ist lt. deren Satzung auch Vorstandsmitglied im „Jungen BLLV“
- Auf Landesebene ist Wolfgang Prasse seit der LDV in Würzburg stellvertretender Leiter des Referats „Gemeinschaft der Senioren (GdS)“
- Bei der BA-Sitzung im Oktober stellte W. Prasse die Arbeit der Senioren/Ruheständler vor

Vorstellung einer Powerpoint-Präsentation (erarbeitet von Gerd Nitschke und Karin Leibl): „Sich als Pensionist im KV aufgehoben fühlen“

- Diese Präsentation gibt Anregungen und Vorschläge für die Seniorenarbeit in den KVs, z.B. „Wie handelt man bei Geburtstagen oder Todesfällen“, „Welche Angebote hat der BLLV-Wirtschaftsdienst“, „Besonderer Hinweis auf die kostenlose Schlüsselversicherung und die kostenlose Privathaftpflichtversicherung für Pensionist*innen als BLLV-Mitglied, „Schriften des Sozialreferats“, „Zeitschrift 60 ... Und mehr“, „Kommunikation ist alles“.

- Zahlreiche Beispiele aus den Reihen der Teilnehmer*innen vertieften diese Anregungen gewinnbringend
- Die PP-Präsentation wird als Anlage dem Protokoll beigelegt

Vorschläge/Planung Pensionistentag 2024

- Neustadt/WN im Vorfeld der Tagung, Nabburg, Regensburg
- Christa Schwaiger erkundigt sich nach der Nordgauhalle in Nabburg
- Alternative Regensburg - Vorschlag Horst Bogner

Berichte/Aktivitäten aus den KVs

- Man einigt sich darauf, Kurzberichte (Zeitraum 1 Jahr) über die Aktivitäten für die Senior*innen in den KVs dem Seniorenbeauftragten in schriftlicher Form per Mail zu senden. Dieser kann das dann bei Bezirksvorstandschaftssitzungen bzw. bei der „GdS“ vorstellen.
- Sehr guter Vorschlag aus den Reihen der Teilnehmer*innen: Jahresveranstaltungsplan der KVs auch an den Seniorenbeauftragten des Bezirks zu senden

Vertreter der Opf. bei GdS-Tagungen

- Hintergrund: Leiterin der GdS, Stellv. Leiter und Kassenführer sind in der Gruppe „gesetzt“ – die betroffenen Bezirke dürften zusätzlich einen Bezirksvertreter zu den Tagungen der GdS entsenden. Bei Interesse bitte sich an den Seniorenbeauftragten wenden.

Wolfgang Prasse bedankt sich am Ende der Arbeitstagung bei den Teilnehmer*innen für die engagierte Mitarbeit und für die tolle Arbeit, die sie in den KVs leisten. Ein besonderer Dank gilt dem Bezirksverband für die sehr gute Zusammenarbeit, und dass er die Kosten für diese Tagung trägt.

Wolfgang Prasse



Unser Seniorenbeauftragter

im BLLV-Bezirk Oberpfalz

bei der BDV des „Jungen BLLV Oberpfalz“, als stellvertretender Leiter der „GdS“ beim Bundeesseniorenkongress in Berlin und beim Mittelfränkischen Pensionistentag in Herzogenaurach.



Zu Besuch in der um:welt-Station in Regensburg



Die um:welt Regensburg ist ein Energie-Bildungszentrum für Bayern und beheimatet in der schönen Stadt Regensburg. Im Rahmen einer interaktiven Ausstellung können Kinder und Jugendliche interaktiv Erfahrungen zu den Themen Energie, Ernährung und Umwelt sammeln. Bei unserem Besuch der Ausstellung wurden wir in den Räumen des Neubaus empfangen und konnten nach einem kurzen Überblicksfilm über die Entstehung der Erde direkt in die kleine, aber feine Ausstellung starten. In etwa 90 Minuten informierten sich die Kinder

selbstständig an den Leinwänden, Projektionen und an Spiele-Stationen. Besonders empfehlenswert ist das Museum für die Jahrgänge 3 bis 7; aber auch für kleinere oder größere Schülerinnen und Schüler finden sich Informationen zu den Themen. Lehrerfortbildungen und weitere Projekte finden sich auf der Homepage des Bildungszentrums: <https://www.um-welt.bayern/>



Von Sebastian Bäumler



Einladung zum Benefizkonzert zu Gunsten der BLLV Kinderhilfe

Der BLLV Kreisverband Regensburg-Land sowie der BLLV-Bezirksverband Oberpfalz laden Sie zu einem wunderbaren Benefizkonzert ein. Es spielt die junge Blaskapelle „Dezent Böhmischt“, das ist eine Blaskapelle der etwas anderen Art, nämlich jung, dynamisch und unverbraucht! Dass die Musiker ihr Können verstehen, beweisen sie seit nun mehr fünf Jahren, in denen sie sich in der Oberpfalz bereits einen Namen gemacht haben. Sie spielen ohne Holzbläser, dafür aber mit der geballten Blechpower und widmen sich der gesamten Blasmusik in ihrer kompletten Bandbreite und ihr Repertoire lässt kein Genre aus. Die Musiker holen alles aus sich heraus, um dem Publikum einen unvergesslichen Abend zu bieten. Dabei darf jederzeit mitgemacht werden, denn sie haben sich auf die Fahnen geschrieben, mit all ihren Klangfarben das Publikum zum Singen, Tanzen und Feiern zu bringen. Das Programm bietet für alle Musikfreunde etwas. Das Konzert findet am 25. Februar im Aurelium in Lappersdorf statt. Einlass ist ab 16.30 Uhr, Beginn um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden sind sehr erwünscht. Alle Spenden kommen der BLLV-Kinderhilfe zu Gunsten. Besonders freut es den BLLV-Kreisverband, dass Staatssekretär Tobias Gotthardt, MdL, als Schirmherr gewonnen werden konnte.

AURELIUM
Am Anger 1
93138 Lappersdorf
www.aurelium.de



BLASMUSIK

DEZENT BÖHMISCH

BENEFIZKONZERT ZU GUNSTEN DER BLLV KINDERHILFE

So, **25. FEBRUAR 2024, 17:00 Uhr**

EINTRITT FREI



BLLV Wirtschaftsdienst

AURELIUM
Lappersdorf

AURELIUM – eine Einrichtung des Marktes Lappersdorf, Rathausstraße 3, 93138 Lappersdorf, vertreten durch den Ersten Bürgermeister Christian Hauner, Tel. 0941/83000-0

Kreisverband Amberg-Land

Glühwein, Rathaus und Teufelsbäck

Weihnachtsfeier des KV Amberg-Land bietet vielerlei Genüsse

Zu einer abwechslungsreichen Weihnachtsfeier trafen sich die Mitglieder des KV Amberg-Land beim Hochzeitsbrunnen auf dem Marktplatz in Amberg. Nach einer Tasse Heidelbeerglühwein auf dem Christkindmarkt machte sich die Gruppe auf ins Amberger Rathaus. Herr Schrüfer erwartete die Kolleginnen und Kollegen, um sie durch den historischen Teil des alten Gebäudes zu führen. Man bekam dort zahlreiche nicht alltägliche Einblicke, beispielsweise in den versteckten Innenhof bei der alten Stadtwaage oder in das gotische Zimmer, das eigentlich die alte Ratskapelle beherbergte. Besonders schön war der Blick vom Rathausbalkon auf die weihnachtliche Stadt und die festlich beleuchtete Martinskirche sowie den romantischen Christkindmarkt. Herr Schrüfer fesselte seine Zuhörer mit historischen Fakten, aber auch lustigen Anekdoten und rund um das Rathaus. Der besondere Höhepunkt der Führung waren die Einblicke, die die Kolleginnen und Kollegen im kleinen Rathaussaal erhielten. Dort wurde gemeinsam tatsächlich eine Geheimtür entdeckt. Außerdem durften die Besucher im Goldenen Buch der Stadt Amberg schmökern. Nach



diesem kulturellen Genuss wandte man sich kulinarischen Genüssen zu und wechselte ins Atelier Teufelsbäck, wo ein leckeres Abendessen wartete. Nach Flammkuchen, Burger oder Kaiserschmarrn ließen die Lehrkräfte bei einem lauwarmen Schokoküchlein und netten Gesprächen den gemeinsamen Abend ausklingen.

Von Michaela Bergmann

Kreisverband Amberg-Stadt

Jahrzehntelanges Engagement im Kreisverband

Der Bezirksvorsitzende Manuel Sennert ehrte langjährige Mitglieder des Kreisverbandes Amberg-Stadt gemeinsam mit der Kreisvorsitzenden Tanja Fahrholz und dem Ehrenvorsitzenden Albert Schindlbeck.

Sennert blickte in seiner Rede auf die Schule im Jahr 2023. Die größte Herausforderung sei das Verhalten der Schüler. Kinder und Jugendliche hätten bedingt durch Pandemie, Kriege, Inflation und Klimakrise viele Ängste. Lehrkräfte müssten diese Probleme auffangen und viel Zeit investieren. Allerdings sei der Lehrermangel hier konträr, denn von einer soliden Unterrichtsversorgung könne man nicht sprechen, so der Bezirksvorsitzende. Schön sei, dass wir auch ein großes Ziel erreicht haben, denn die Besoldung werde nun schrittweise auf A13 angehoben.

Die Anwesenden waren sich im Gespräch einig, dass man die Besoldungserhöhung gemeinsam im Verband erreicht hat, und konnten viele eigene Beispiele zu den vergangenen Jahrzehnten auf dem Weg zur Gleichstellung mit anderen Schularten nennen.

Der Abend klang bei guten Gesprächen aus.



Geehrt wurden folgende Mitglieder für Ihre langjährige Treue:

- 25 Jahre: Stefan Ottmann, Petra Heider, Jutta Neumeyer und Claudia Motsch
- 40 Jahre: Ruth Dirrigl, Andrea Gleissner-Schimpl
- 50 Jahre: Gertraud Hubmann
- 55 Jahre: Gerlinde Riss, Mechthild König

Von Tanja Fahrholz

BLLV Kreisverband Burglengenfeld

Gemeinsames Essen zum Jahresabschluss

Spendenübergabe an BLLV-Kinderhilfe und „Denkbar: Schulfrühstück“

Um sich bei seinen Mitgliedern für ihre Treue zum Verband zu bedanken, lud der KV Burglengenfeld diese zu einem gemeinsamen Jahresabschlussessen nach Wiefelsdorf ein. An dieser Veranstaltung nahm auch die ehemalige Vorsitzende des BLLV-Bezirks Oberpfalz Ursula Schroll teil.

Eine erfreulich große Zahl an Gästen hatte sich an diesem Abend im ansprechenden Ambiente des ausgewählten Wirtshauses eingefunden. Sie wurden von Markus Binder, dem neuen 1. Vorsitzenden des Kreisverbandes, mit launigen Worten willkommen geheißen. Seinem Vorgänger, Karlheinz Ludwig, dankte er zunächst für seine über Jahre geleistete fruchtbare und engagierte Arbeit. Dafür überreichte er ihm als Dank ein kleines Geschenk.

Im weiteren Verlauf dieses festlichen Abends sollte eine Geldspende an die seit bald 30 Jahren bestehende Kinderhilfe des BLLV übergeben werden. Ursula Schroll als ehrenamtliche Vorsitzende gab ausführlich Auskunft über Sinn und Zweck sowie die vielfältigen Aktivitäten der Einrichtung. Nach anfänglichen Widerständen sei die BLLV-Kinderhilfe heute sehr anerkannt. Etwa 1 Million Euro jährlich kommen verschiedenen Projekten zu Gute. Als Beispiele nannte Ursula Schroll die Unterstützung von Schulen in Uganda, Südafrika und Peru, einem Waisenhaus in Ghana sowie einem Haus in der Ukraine. Doch gerade auch Kinder in unserem Land brauchen Hilfe. Deshalb startete der BLLV bereits 2012 sein „Frühstücksprojekt“. Zusammen mit einigen Großspendern, „Sternstunden“ und dem Sozialministerium sowie gestützt durch besondere Aktionen wie z.B. „Kinder laufen für Kinder“ ist die Kinderhilfe in der Lage, 6000 Kindern an 150 bayerischen Schulen ein kostenloses Schulfrühstück anzubieten. Danach ging Schroll auf die besondere Situation des Kinderhauses in Ayacucho/Peru

ein. In einem eindringlichen Bericht schilderte sie, wie auch dieses Großprojekt in einem schwierigen Umfeld trotz mancher Probleme weiterhin mit viel Herzblut betrieben wird. Sie verwies auf den Spendenaufruf des BLLV und bat zusammen mit dem Kreisvorsitzenden um großzügige Unterstützung. Binder überreichte daraufhin von Seiten des Kreisverbandes zwei Spendenschecks in Höhe von jeweils € 1000,- für die BLLV-Kinderhilfe und für das Projekt „Denkbar: Schulfrühstück“.

Die anschließend servierte Martinigans und andere Köstlichkeiten ließen sich die Anwesenden bei bereichernden Gesprächen trefflich schmecken.

Von Maximilian Himmelhuber



Kreisverband Cham

Lehrer-Triathlon der besonderen Art

Sportlich war es schon, was der BLLV-Kreisverband an einem einzigen Nachmittag Anfang Oktober für seine Mitglieder im Angebot hatte: ein informatives und zugleich unterhaltsames Potpourri aus Kleberlehrgang, Besichtigung der Chamer Berufsschule und gemeinsamem Abendessen.

Zuerst hieß die Vorsitzende Sabine Lankes die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Werkraum der Grundschule Cham willkommen. Dort begrüßte sie auch den Referenten, Herrn Donhauser aus Amberg, und bedankte sich für die Bereitstellung des Raums, der Werkzeuge und weiterer Materialien bei Schulleiterin Stefanie Brunner und der Lehrerin für Werken und Gestalten Frau Prokopetz. Danach ging es auch gleich zur Sache. Herr Donhauser informierte sein interessiertes Publikum darüber, welche Art Kleber zu welchem Zweck verwendet werden kann. Damit die verschiedenen Kleber ausprobiert und passend ausgewählt werden konnten, bekam jeder einen Karton voll unterschiedlicher Klebstoffe mit Informationsblatt. Voll Freude wurde das Paket entgegengenommen und alle waren

gespannt auf die sofortige Anwendung. Der Referent hatte ein praktisches Werkstück ausgewählt, das auch als Geschenk gut ankommt: ein Handstuhl aus Holz. Nach einer kurzen Erklärung ging es auch schon ans Auswählen, Vorzeichnen, Sägen, Kleben, Hämmern und Malen. Die Ergebnisse konnten sich wirklich sehen lassen. Mit einem Dankeschön an Herrn Donhauser beschloss Sabine Lankes den ersten Teil des Nachmittags und lud dazu ein, zur Berufsschule zu fahren.

Dort wurde die Lehrergruppe bereits von Anton Lankes erwartet und herzlich begrüßt. Der Berufsschullehrer und Leiter der KFZ-Abteilung führte durch die verschiedenen Fachbereiche seiner Schule. Beeindruckt zeigten sich die Gäste besonders von der Berufsschulküche und dem angeschlossenen Restaurant, in dem auch schon Ministerpräsident Markus Söder verköstigt wurde sowie von den Luxuskarossen im „blauen Bereich“ der KFZler. Aber auch der Bereich der Robotik weckte u.a. mit einer Farbsortieranlage für Kaubonbons großes Interesse bei den Lehrkräften. Ein ganz besonderes Klassenzimmer ist der LeMoCo-Raum. Hier werden Schüler unterrichtet, die



bisher noch keinen Ausbildungsplatz bekommen haben. Das innovative Raumkonzept Learn-Move-Cooperate soll die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, die ihnen noch fehlenden Kompetenzen für den Start in die berufliche Karriere zu erlangen. Die Chamer Berufsschule präsentierte sich insgesamt als Perle in der bayerischen Berufsschullandschaft, der man anmerkt, dass keine Kosten und Mühen gescheut wurden, damit die berufliche Bildung im Landkreis Cham herausragende Voraussetzungen bekommt. Nach dem Dank der BLLV-Vorsitzenden an Anton Lankes für die äußerst interessante

und kompetente Führung durch die Schule, brachen alle zur letzten Disziplin des Tages auf: das gemeinsame Abendessen im Restaurant der Chamer Stadthalle. Bei köstlichem Essen und guter Unterhaltung konnte der aktive Tag in geselliger Runde und gemütlichem Beisammensein ausklingen. So einen Triathlon könne man jederzeit wieder machen, war sich die ganze Gruppe einig. Schließlich sollte man im Training bleiben!

Autor: Cornelia Kiener / Fotos: Sabine Lankes

Kreisverband Eschenbach

Weihnachtsfeier des KV Eschenbach

Ehrungen langjähriger und verdienter Mitglieder standen im Mittelpunkt der BLLV-Weihnachtsfeier im Gasthof Heining in Pressath. Kreisvorsitzender Uwe Prösl und Bezirksvorsitzender Manuel Sennert konnten an Gerlinde Kohl für 55 Jahre Mitgliedschaft sowie an Centa Hutzler für 50 Jahre Urkunden und Präsente verleihen. Urkunden gab es auch für die verhinderten Mitglieder Max Schwemmer (45 Jahre), Cornelia Schemm-Giehl (35 Jahre) und Martina de Moralis Lopes (25 Jahre).

Neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern konnte Kreisvorsitzender Uwe Prösl besonders seine beiden Vorgänger im Amt Siegfried Rupprecht und Heinrich Kohl begrüßen. Prösl sah den BLLV als starken Partner für Lehrerinnen und Lehrer mit Kontakten zur Politik auf Augenhöhe und zudem mit einer großen Fürsorgeverpflichtung für seine mittlerweile 68.000 Mitglieder. Mit der aktuellen Schulsituation befasste sich Bezirksvorsitzender Manuel Sennert in seinem Referat.

Besonders zu beklagen sei, dass die Lebenszufriedenheit von Kindern und Jugendlichen nach einem aktuellen Unicef-Bericht in Deutschland sehr gering sei. Leider gebe es in den Schulen viel zu wenig Zeit, um auf die Sorgen der Schüler einzugehen. Ferner habe die Kinderarmut in vielen Bevölkerungsschichten zugenommen. Alarmierend sei, dass nur 75 Prozent der Viertklässler richtig lesen könnten. In zahlreichen Familien herrsche „Zeit-Armut“ was die Kinder betrifft. Gegenwärtig würden auch Klassengrößen erhöht und vermehrt Kombi-Klassen gebildet als Reaktion auf den Mangel an Lehrkräften, so der Redner. Oft würden Fach- und Förderlehrkräfte als schulhausinterne Mobile Reserve herangezogen, um den Alltag an den Schulen irgendwie stemmen zu können, kritisierte Sennert. „Wir brauchen dringend qualifiziertes Personal, um Verhältnisse wie in anderen Bundesländern zu vermeiden. Denn nur starke, motivierte und gesunde Lehrkräfte sind der Dreh- und Angelpunkt der Bildungsqualität. Sennert nannte als schon lange vom BLLV erkannte zentrale Themen die Inklusion, den Ganzttag, die Integration, Digitalisierung sowie

die individuelle Förderung, die auf der Agenda stünden. Er forderte zudem ein Mehr an Geld, das in den Bildungsbereich fließen müsste. Den Mitgliedern dankte der Bezirksvorsitzende für ihre Treue und Mitarbeit im BLLV. Er verwies noch auf das Benefizkonzert, das am 25. Februar in Lappersdorf zugunsten der BLLV-Kinderhilfe stattfindet.



Zum Bild: von links Kreisvorsitzender Uwe Prösl, Gerlinde Kohl, Centa Hutzler und Bezirksvorsitzender Manuel Sennert.

Kreisverband Kemnath

Herbstessen

Zahlreiche Mitglieder des BLLV-Kreisverbandes Kemnath konnte Vorsitzende Martina Thöns zum traditionellen Herbstessen im Gasthof „Zur Fantasie“ begrüßen. Ihr besonderer Gruß galt dem Ehrenvorsitzenden Josef Etterer, der den BLLV-Kreisverband Kemnath lange Jahre geleitet hat. Die Vorsitzende freute sich, dass auch die Referendarin Lea Schröder, Sophia Bayer, Anna Czerwinski und die Fachlehrerin Karin Wagner gekommen waren. Bei ihrem Rückblick auf die bisherigen Veranstaltungen erwähnte sie besonders die Reise nach Schottland, das Geburtstagsessen im Landgasthof „Zum Hirschen“ in Rodenzenreuth und den Besuch in der JVA Bayreuth.

Fest geplant ist bereits die Reise ins Baskenland vom 9. bis zum 16. Juni. Bei der gemeinsamen Veranstaltung mit dem KV Tirschenreuth/Waldsassen am 10. Januar spricht Arthur Schriml über „Steuertipps für Lehrer“ und die „Serviceangebote des BLLV“.

Am 25.02. um 17 Uhr sind alle zu einem Benefizkonzert zugunsten der BLLV-Kinderhilfe mit der Blasmusikkapelle „Dezent Böhmisches“

Kreisverband Neumarkt

„Oktoberfest“ in Neumarkt

Der BLLV-Kreisverband Neumarkt lud zu einem ganz besonderen Ehrenabend ein. Im Gasthaus Wanke freute sich Kreisvorsitzender Albert Semmler zahlreiche Mitglieder begrüßen zu dürfen. Zusätzlich begrüßte er auch Bezirksvorsitzenden Manuel Sennert, der aus Weiden kam, um die Ehrungen zu übernehmen. Semmler betonte in seiner Begrüßung die Wichtigkeit der Demokratieerziehung, denn alle wollen in einer weltoffenen Gesellschaft leben. „Die Schule ist immer nur ein Spiegelbild der Gesellschaft. Die Veränderungen in vielen Bereichen des Lebens führen meiner Meinung nach dazu, dass demokratische Überzeugungen wie die freiheitlich demokratische Grundordnung immer mehr in Frage gestellt werden und eine Gefahr für die Demokratie droht. Wir in der Schule müssen die Entwicklung aufzeigen und ihr entgegenwirken. Ein respektvoller Umgang ist wichtiger denn je“, so Semmler. Er forderte die Politik auf die Schulen massiv zu unterstützen.

Dem pflichtete auch Bezirksvorsitzender Sennert nach seiner Begrüßung bei. Zunächst aber freute er sich in Neumarkt zu sein: „Es freut mich hier zu sein, wenn ich nach Neumarkt komme, ist es immer wie



Bild (Zaglmann)

Beim Herbstessen des BLLV Kreisverbandes Kemnath konnte Kreisvorsitzende Martina Thöns (Dritte von rechts) Sophia Bayer und Lea Schröder (von rechts), Karin Wagner und Anna Czerwinski (von links) willkommen heißen.

ins Aurelium in Lappersdorf eingeladen. Der Eintritt ist frei. Spenden werden erbeten. Als alle die Schmankerl aus der Küche von Martin Sertl und seinem Team genossen hatten, sammelten Martina Thöns und Sigrid Reger-Scharf für das BLLV-Kinderhaus in Peru.

Von Josef Zaglmann

ein Heimspiel. Danke für die Einladung und euer Engagement im Kreisverband. Ich bekomme dadurch auch viel aus eurem Leben mit. Ihr habt auch schon einiges im Schulhaus erlebt. Durch eure Mitgliedschaft sind wir stark, denn wir haben bereits viel gemeinsam erreicht.“ Er blickte zurück auf die Schule im Jahr 2023 und laut Deutschem Schulbarometer war die größte Herausforderung das Verhalten der Schülerinnen und Schüler. Als mögliche Gründe sehen die Experten die Nachwirkungen der Pandemie und die anhaltenden Unsicherheiten angesichts von Krieg, Inflation und Klimakrise. Fast jede dritte Lehrkraft nimmt Ängste bei den Schülern wahr. Leider fehle es in der Schule an Zeit, um auf die Sorgen der Schüler einzugehen, so Sennert. Der Lehrermangel tut sein Übriges an den Schulen. Semmler appelliert an die Politiker: „Vor dem eklatanten Mangel an uns Lehrer haben wir schon jahrelang gewarnt, leider umsonst! Wir brauchen dringend Personal, um Verhältnisse wie in anderen Bundesländern zu vermeiden.“

Bei dem Lehrerverband stehen außerdem die fünf wichtigen Themen Inklusion, Ganzttag, Integration, Digitalisierung und individuelle Förderung schon lange auf der Agenda, doch dazu müssen die Rahmenbedingungen verändert werden. „Wenn diese Rahmenbedingungen nicht stimmen, ist die Gefahr groß, dass Lehrerinnen und Lehrer krank werden. Nur gesunde Pädagogen sind in der Lage, guten Unterricht und gute Erziehungsarbeit zu leisten“, so der Bezirksvorsitzende.

Im Anschluss an die Reden freute sich Kreisvorsitzender Albert Semmler zahlreiche langjährige Mitglieder ehren zu dürfen: „Herzlichen Dank für euer Engagement, sie sind und waren jahrzehntelang Sympathieträger und Ansprechpartner für den BLLV!“

Sie bekamen eine Urkunde und ein kleines Präsent, im Anschluss waren alle Mitglieder zu einem Essen eingeladen. Bei Musik vom Quetschn Leo konnte man noch gemeinsam Erinnerungen austauschen und fachsimpeln.

Von Christiane Vatter-Wittl



Ehrungen

25 Jahre: Wolfgang Lang, Susanne Beike, Barbara Vogl, Veronika Preininger, Sabine Bodenmeier, Nicole Hornek, Tanja Bierschneider, Bettina Herre, Claudia Schlegl, Annemarie Gill, Erika Schauer-Zerhoch, Margit Hofstetter, Karin Wagner

30 Jahre: Stefanie Sturm, Alwin Ferstl, Tanja Ferstl-Becher, Gerhard Fruth, Walter Rosenkranz, Angelika Trummer, Heidemarie Donisch, Gerhard Schindler, Elisabeth Plankl, Frank Witzel, Rotraut Siede, Rosmarie Pöppel, Viola Schenkluhn, Heike Schmalzbauer, Sandra Roggenbuck, Cornelia Strigl

35 Jahre: Oliver Jordan, Michaela Pellkofer, Roland Rothhammer, Evi Spangler, Gabriele Herzog, Ulrike Berschneider,

Maria Jahn, Ellen Nest, Christa Dobmann, Anna Bassler, Petra Ochsenkühn, Rita Fink, Monika Lautenschlager

40 Jahre: Edith Waldmann-Fischbach, Christoph Weigert, Anton Deinzer

45 Jahre: Egbert Sommerfeld, Petra Preis, Hermann Feierle, Ursula Schroll, Richard Wißkirchen

50 Jahre: Michael Rabl, Gisela Paul

55 Jahre: Elisabeth Korber, Martha Adlfinger, Karl Inderst, Siegfried Gmeiner, Barbara Weber

60 Jahre: Rudolf Bayerl, Inge Pretzl, Gilda Baume

65 Jahre: Helga Stich

70 Jahre: Hermine Sellner

75 Jahre: Martha Turnwald

Kreisverband Neumarkt

BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann bei KV Neumarkt

Im Anschluss an die traditionelle Verbindungslehrersitzung zu Beginn des Schuljahres kam Präsidentin Simone Fleischmann nach Batzhausen, um den Kolleginnen und Kollegen Rede und Antwort zu stehen. Dass es derzeit im Bildungswesen sehr hakt, sollte nun mittlerweile jeder mitbekommen haben. Der Lehrermangel kann nicht mehr geleugnet werden. Zwar wurde man im Bildungsbarometer im bundesweiten Vergleich auf Platz eins gewählt, doch die Realität sieht anders aus. Kinderarmut und Bildungsungleichheiten nehmen zu. Simone Fleischmann ging gleich zu Beginn auf die Studie ein und stellte die Frage, wie viele Studien es denn noch brauche. Diese sähen auf dem Papier gut aus, aber wo es wirklich hakt, das wissen die Lehrer vor Ort. Zusammen mit den ehrenamtlich engagierten Kollegen des Kreisverbandes kämpft die Präsidentin für eine gerechte Bildung und bessere Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte. Das Kultusministerium feiert das Ergebnis der Studie, Fleischmann sieht das Ergebnis aber kritisch: „Es ist herausgekommen, dass wir die einäugigen unter den Blinden sind. Jetzt entscheiden nicht nur die zwei Stellen nach dem Komma über den Bildungsweg des Kindes, sondern wie gut eine Schule ist. Wir haben gerade einen Realitätsverlust, zwischen dem Ministerium und den Schulen vor Ort.“ Das Ergebnis der Studie zeige Mittelschulniveau. „Die Kinder der Mittelschule sind aber arm dran, weil sie keine Lobby haben! Zeigt, wie es zu geht in euren Klassen. Wie geht guter Fachunterricht? Zeigt, was ihr täglich tut! Die Mittelschule leistet hervorragende Arbeit und gehört in allen Belangen gestärkt!“, forderte Fleischmann die Neumarkter Pädagogen auf. „Ich mache mir große Sorgen um die Bildungsqualität!“, daher blicke sie auch gespannt auf das Ergebnis der Landtagswahl.

Man habe bereits viel erreicht, doch bekämen im Anschluss an die Wahl alle zukünftigen Abgeordneten die 36 Forderungen des BLLV zugeschickt, damit auch diese sich überlegen, wo es mit der Bildungslandschaft hin geht. Die Forderungen dienen dazu die Kernmannschaft, also ausgebildete Lehrkräfte, zu unterstützen, die Arbeitsbedingungen zu verbessern und vor allem dafür zu sorgen,

dass sie gesund bleiben. Derzeit haben die Lehrkräfte viele Aufgaben zu bewältigen. Sie betonte auch, dass man als Verband bereits einiges erreicht habe, zum Beispiel die Eingangsbesoldung A13, wofür sie sowohl dem Kultus- als auch dem Finanzminister Albert Füracker noch einmal ausdrücklich dankte. Dennoch sinkt die Bildungsqualität derzeit immer mehr ab. Zwar könne man mit externen Personen, den sogenannten Quereinsteigern, dafür sorgen, dass vor den meisten Klassen eine Person steht. Doch haben diese meistens keine pädagogischen und didaktischen Ausbildungen, so dass die Zusatzkräfte wiederum von ausgebildetem Personal unterstützt werden muss. So befände man sich in einem Teufelskreis. Zusammen mit den Kreisverbänden möchte sie die Berufs- und Bildungspolitik federführend mitgestalten und für Anerkennung und Respekt der pädagogischen Arbeit kämpfen. Ihr graust es, wenn es in Bayern in wenigen Jahren zu Berliner Verhältnissen kommt, in denen nur noch 32% der Leute, die vor einer Klasse stehen, auch ausgebildete Lehrkräfte sind. Die Bevölkerung habe bereits kapiert, was der Lehrermangel mit sich bringt, nun ist die Politik gefragt, nach der Wahl mehr denn je. „Wie viele Studien brauchen wir denn noch? Vom Wiegen wird die Sau nicht fett! Natürlich wissen wir, dass es auf den Lehrer ankommt, der vor der Klasse steht. Aber wir brauchen auch Lehrer, die die Arbeit machen und zwar professionell“, so Fleischmann. So müssen zum Beispiel auch Fach- und Förderlehrer gestärkt werden. Im Landkreis Neumarkt gibt es derzeit nur 7 Förderlehrer. Diese können größtenteils nur noch besonderen Förderbedarf abdecken. Normaler Förderunterricht ist derzeit kaum denkbar.

Auch die Fachlehrer kämpfen für ihre Belange, unter anderem die kleineren Gruppen und der Sicherheitsvorschriften. Sie kämpfen dafür, dass ein Kind in der Schule Fachunterricht haben darf. Kleine Klassen sind für alle Lehrkräfte von Vorteil, denn nur so können diese pädagogisch und didaktisch gut arbeiten, dass es auch den Kindern langfristig etwas bringt. In Zeiten des Lehrermangels werden allerdings die Klassen größer und dafür das Angebot reduziert. Arbeits-

gemeinschaften außerhalb des Kernunterrichts können schon oft gar nicht mehr angeboten werden. Ganz wichtig dabei ist auch die Demokratieerziehung, damit die Jugendlichen wissen, wohinter die Parteien stehen. Auch dafür engagiert sich der BLLV. Ebenso wie für die Verbesserungen in der Schulverwaltung. In der Schulleitung und dem Sekretariat müssen derzeit Daten übermittelt werden, allerdings sehr ineffektiv, über drei verschiedene Portale. Eine Optimierung hier wäre ein weiterer Schritt zur Entbürokratisierung und die Schulleiter könnten sich wieder auf ihr Kerngeschäft konzentrieren. Auf Nachfrage aus der anwesenden Lehrerschaft ging Simone Fleischmann am Ende noch auf das Thema Teilzeit ein. Sie habe Angst, dass man nun aufgrund des Lehrermangels im Ministerium die familienpolitische Teilzeit antaste, sprich Eltern dürfen ihr Stundendeputat nur noch auf ein bestimmtes Maß herunterfahren, sofern sie minderjährige Kinder haben. „Ja glauben die denn im Ministerium, dass die Mamas Teilzeit machen, weil sie faul sind? Auch Carearbeit ist Arbeit!“, so eine Lehrerin. Fleischmann pflichtete dem bei und versprach sich auch für den Erhalt der familienpolitischen Teilzeit einzusetzen. Sie freut sich auf die Zusammenarbeit mit der neuen Regierung: „Mit Sonntagsreden muss nun Schluss sein! Wir brauchen Taten statt Worte. Die neue Staatsregierung muss die Voraussetzungen für die bestmögliche Bildung in Bayern schaffen. Der BLLV ist und bleibt dran!“

Text und Fotos: Christiane Vatter-Wittl



Kreisverband Neustadt/Waldnaab

Geburtstagsessen mit dem BLLV-Kreisverband

Der Kreisverband Neustadt/Waldnaab lud in diesem Jahr seine „runden“ Geburtstagskinder mit ihren Partnern zu einem Essen ein. Stellvertretende Vorsitzende Elisabeth Graßler begrüßte die Jubilare und freute sich, dass das neue Angebot angenommen wurde. Nach dem Essen wurde noch lange mit den Mitgliedern über die aktuelle Schullandschaft und vergangene Schulzeiten geplaudert. Am Ende durften die Anwesenden einen kleinen Blumengruß mit nach Hause nehmen.

Von Armin Aichinger,
Pressereferent BLLV KV Neustadt/WN



stellvertretende KV-Vorsitzende Elisabeth Graßler (links stehend) sowie die Jubilare mit ihren Partnern

Kreisverband Schwandorf-Nabburg

Vorweihnachtliches Entenessen

Das vorweihnachtliche „Entenessen“ in der Schießl-Tafferne in Kemnath bei Fuhrn hat beim KV Schwandorf Tradition. Vorsitzende Maria Karg-Pirzer konnte dazu am 08. Dezember erstmals auch die Kollegen aus Nabburg begrüßen, die mittlerweile mit Schwandorf fusioniert haben. Der Kreisverband Schwandorf-Nabburg plant im neuen Jahr den Besuch des Kabarets „Schule, Hirn und Liebesleben“, eine Betriebsbesichtigung des Globus-Verbrauchermarktes, einen Besuch der Regensburger Dult, einen Musical-Besuch auf der Luisenburg und eine „Weinfahrt im Herbst“.

Text und Bild: Rudolf Hirsch



Kreisverband Regensburg-Land

Weihnachtsfeier des Kreisverbands

Am Jahresschluss lud der Kreisverband Regensburg-Land traditionsgemäß zur Ehrung seiner langjährigen Mitglieder nach Mariaort ein. Krankheit, wehe Füße oder das eisige Wetter mit glatten Straßen hinderte leider so manches treue Mitglied die bereitliegende Urkunde und ein kleines Präsent persönlich entgegen zu nehmen. Alle, die kommen konnten, erlebten eine stimmungsvolle Feier umrahmt von festlicher Chormusik. Das Vokalensemble Kulturgarten sang mit großer Professionalität weihnachtliche Stücke aus verschiedenen Jahrhunderten. Verbandsvorsitzende Astrid Schels nutzte ihre Begrüßungsworte für einen großen Dank an ihren Vorgänger Horst Bogner. Ohne seinen engagierten Einsatz und sein Organisationstalent könnte der Kreisverband zum Beispiel die stets restlos ausgebuchten Fahrten nicht anbieten. Auch Bezirksvorsitzender Manuel Sennert war der Einladung zum Kriegerwirt gerne gefolgt. Es sei für ihn jedes Mal interessant und vergnüglich an den Erfahrungen der Älteren teilzuhaben und ihren Geschichten aus früheren Schul-Zeiten lauschen zu können. In seiner Rede richtete Sennert den Blick auf die heutige Situation an den Schulen.

Wo sind die Ursachen für die niederschmetternden PISA-Ergebnisse? Zeitmangel bei Eltern und Lehrern, zu viele Quereinsteiger vor den Klassen und die zunehmende Kinderarmut zählte der Redner hier auf. Nicht nur bei Letzterem sei der BLLV mit seinem Frühstücksprojekt für viele Heranwachsende im Einsatz. Der Verband meldet sich laut zu Wort, wenn Klassenstärken größer, AG-Stunden gestrichen oder

immer neue Kombi-Klassen eingerichtet werden. Attraktive Arbeitsbedingungen seien die beste Werbung für unseren Beruf. Mit A13 für alle hat der BLLV hier einen großen Erfolg erzielt.

Nach den Ehrungen erhielt auch Bezirksvorsitzender Manuel Sennert ein Buchgeschenk vom Kreisverband. „Stille Örtchen in der Oberpfalz“ von Toni Schlicksbier überreichte ihm Astrid Schels. Für jemand wie Sennert, der seine Ausflüge und Reisen so fleißig im Netz dokumentiert und poste, bestimmt das Richtige, fügte sie schmunzelnd hinzu. Mit dem Lied „Tochter Zion“ vom Vokalensemble angestimmt und von allen gemeinsam gesungen fand die diesjährige Ehrung einen gelungenen Abschluss.



Kreisverband Sulzbach-Rosenberg

Ehrungen beim BLLV Sulzbach-Rosenberg

Der Kreisverband Sulzbach-Rosenberg lud seine Mitglieder zum Ehrungsabend nach Kauerhof. Die 3. Bezirksvorsitzende des BLLV Oberpfalz und Personalratsvorsitzende Michaela Bergmann stellte zunächst aktuelle Entwicklungen an den Schulen dar. Zwischen 2020 und 2030 wird die Zahl der Schüler in der Oberpfalz um 18 Prozent steigen. Nachdenklich stimme das Ergebnis der U 18-Wahl zum bayerischen Landtag, das rechte Tendenzen bei den jungen Leuten befürchten lasse. Kreisvorsitzende Stefanie Löffler gratulierte den Mitgliedern, die in diesem Jahr einen besonderen Geburtstag feiern können.



Werner Winter umrahmte die Feier mit Liedern aus den 60ern, bei denen alle nach Kräften mitsangen. Sodann überreichten Michaela Bergmann und Stefanie Löffler die Urkunden und Geschenke:

- 25 Jahre: Bianca Deml, Gabriele Pirner, Sabine Schmölder, Kerstin Arnold, Sonja Messer, Andrea Schall, Armin Küst, Doris Spindler-Purschke, Karin Heiß
- 30 Jahre: Roswitha Wiesend, Birgit Molitor, Christa Hahn-Spörer, Nicole Röhnert, Ulrike Eichenmüller, Andrea Konrad
- 35 Jahre: Ingrid Lommer, Margit Müller, Günter Hufnagel, Christine Ruoff
- 40 Jahre: Silvia Maul, Monika Schmidt
- 45 Jahre: Ida Hufnagel, Johann Heigl, Monika Hirschmann
- 50 Jahre: Brigitte Messer, Hans Jürgen Reitzenstein, Klaus Bürger, Alfred Steindl
- 55 Jahre: Franz Beyerlein, Hermann Gnahn
- 60 Jahre: Heinrich Heim, Horst Meidenbauer, Manfred Renner, Hans Zinner, Hilde Tex

Foto: 3. Bezirksvorsitzende Michaela Bergmann (1.v.l.), Kreisvorsitzende Stefanie Löffler (1.v.r.) mit Jubilarinnen

Kreisverband Sulzbach-Rosenberg

Neuwahlen beim BLLV Sulzbach-Rosenberg

Zur Jahreshauptversammlung trafen sich die Mitglieder des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes Sulzbach-Rosenberg. Der Oberpfälzer Bezirksvorsitzende Manuel Sennert referierte über die Entwicklung der Schulen in Bayern im neuen Schuljahr und verdeutlichte die gegenwärtigen Ziele des BLLV. Die Vorsitzende Stefanie Löffler stellte die Arbeit der letzten Jahre dar, Werner Winter berichtete über Mitglieder- und Kassenstand und Hans-Jürgen Reitzenstein gab einen Kassenprüfungsbericht ab. Die Neuwahl der Vorstandschaft brachte folgendes Ergebnis: Stefanie Löffler ist wieder 1. Vorsitzende, Silke Saller ist 2. und Sonja Rittner 3. Vorsitzende. Die Mitgliederverwaltung und Kasse betreut weiterhin Werner Winter, Schriftführerin ist Roswitha Wiesend.

Auch die Zusammensetzung des Kreisausschusses wurde gewählt. Karl Stegmann, Renate Sekura und Annemarie Scherbaum wurden aus diesem Gremium verabschiedet.

Von Martin Sekura



Foto: die gewählte Vorstandschaft und die Mitglieder des Kreisausschusses von links nach rechts: Helmut Münch, Peter Lang, Hans-Jürgen Reitzenstein, Martin Sekura, Sonja Rittner, Silke Saller, Sabine Hüttner, Roswitha Wiesend, Werner Winter, Stefanie Löffler, Sieglinde Grüner-Kubitzka, Gabi Pirner, Bezirksvorsitzender Manuel Sennert, Wolfgang Prasse, Uli Radl

Kreisverband Tirschenreuth-Waldsassen

Weihnachtsfeier des BLLV mit besonderen Ehrungen durch Ehrenvorsitzende Ursula Schroll

Passend umrahmt mit Winterwetter fand die diesjährige Jahresabschlussveranstaltung des BLLV-Kreisverbandes Tirschenreuth-Waldsassen in der Gaststätte „Bayerischer Hof“ in Waldsassen statt. Die 1. Vorsitzende Sabine Graser begrüßte alle Anwesenden recht herzlich, besonders die Ehrenvorsitzende des Bezirksverbandes Oberpfalz und Vorsitzende der BLLV-Kinderhilfe, Rektorin i.R., Frau Ursula Schroll.

Es folgte eine Einstimmung auf die „staade Zeit“ mit adventlichen Texten, die Ingrid Leser stimmungsvoll präsentierte. Die musikalische Umrahmung mit ruhigen Weihnachtsmelodien gestalteten Gabi Mayerhöfer und Horst Schultes.

Anschließend sprach die Ehrenvorsitzende Ursula Schroll über die aktuellen Brennpunkte in der Schullandschaft, die sowohl für die Lehrkräfte als auch für die Schüler und Eltern zu einer stets zunehmenden Belastung werden: Fehlende qualifizierte Lehrer und Betreuer, Aufgaben der Inklusion und Integration, zunehmende Ängste und depressive Stimmungen bei den Schülerinnen und Schülern sowie steigende Gewaltbereitschaft bei den Kindern, Kinderarmut, die Ergebnisse der aktuellen Pisa-Studie – um nur einige zu nennen. Dem gegenüber beschrieb Schroll die Wichtigkeit positiver Grundstimmung der Lehrkräfte, Kinder begeistern zu wollen, für das Lernen, die Bedeutung der Verbindung der Lehrenden und Lernenden sowie auch das Zutrauen in die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, um das maximal mögliche zu erreichen, als wissenschaftlich erwiesene Bausteine für Lernerfolg. Schroll forderte unter der bekannten BLLV-Prämisse „Haltung zählt“, die politisch Verantwortlichen müssen endlich handeln, um einen stabilen Rahmen für Schule zu gewährleisten.

Zum Schluss schilderte Frau Schroll als Vorsitzende der BLLV-Kinderhilfe die wertvolle Arbeit des BLLV im Kinderhaus in Peru. Für die traditionsgemäße Sammlung des Kreisverbandes in der Jahres-

abschlussveranstaltung bat Sie um Unterstützung durch eine Spende. Bei den Ehrungen und Gratulationen nahm sie sich für jeden Einzelnen Zeit und bekundete wertschätzendes Interesse in offenen Gesprächen. Besonders eingegangen wurde auf die 60-jährige Mitgliedschaft von Höfer Ottomar und Michl Horst, die ein paar Anekdoten aus ihrem langen Lehrerdasein zum Besten gaben.

Folgende Kolleginnen und Kollegen wurden für ihre langjährige Treue zum Verband ausgezeichnet:

- 20 Jahre: Fischer Maria, Hofmann Sabine, Steinhauser Anja, Summer Reinhard, Trötsch Ilse
- 25 Jahre: Wolff-Köstler Simone, Meier Roland, Remold Ulrike
- 30 Jahre: Gleißner Karin, Spreitzer Anette, Stock Gabriele
- 35 Jahre: Pickert Elisabeth
- 40 Jahre: Härtl Maria
- 45 Jahre: Raithel Petra, Trisl Wilhelm
- 50 Jahre: Bayer Werner, Beier Monika, Daubenmerkl Josef, Günthner Irene, Stangl Marianne
- 55 Jahre: Ockl Agnes, Spreitzer Hildegard
- 60 Jahre: Höfer Ottomar, Michl Horst

Runde Geburtstage im Kreisverband konnten heuer diese Mitglieder feiern:

- 50 Jahre: Fischer Mario, Bachmeier Isabel, Reichl Martina, Münchmeier Kerstin, Spreitzer Anette
- 60 Jahre: Merzinger Anna,
- 65 Jahre: Fritsch Maria, Schmidt Gabriele
- 70 Jahre: Zepner Helga
- 75 Jahre: Schütz Christa, Heinrich Hildegard, Zöllner Josef

80 Jahre: Höfer Ottomar, Schiener Reinhold, Michl Horst,
Peter Doris, Daubenmerkl Josef, Hauenschild Otto,
Söllner Friedrich, Meier Annemarie, Ockl Agnes
85 Jahre: Flögel Annemarie, Schraml Josef, Ascherl Arthur,

In einer Schweigeminute wurde dem im 81. Lebensjahr erst kürzlich verstorbenen Kollegen Günther Juba, Rektor i.R. der Förderschule Waldsassen, gedacht.

Im Anschluss bedankten sich Kreisvorsitzende Sabine Graser und stellvertretende Kreisvorsitzende Kerstin Münchmeier mit kleinen Aufmerksamkeiten aus dem Landkreis sowohl bei der Ehrenvorsitzenden Ursula Schroll als auch bei Ingrid Leser, Gabi Mayerhöfer und Horst Schultes für die Beiträge und Gestaltung des gelungenen Abends. Zum Ausklang der Veranstaltung waren alle zum gemeinsamen Essen eingeladen.



Kreisverband Tirschenreuth-Waldsassen

Gemütliches Kirchweihtreffen des KV Tirschenreuth-Waldsassen

Herzliche Einladung zum traditionellen Kirchweihessen erging seitens der Vorstandschaft des KV Tirschenreuth-Waldsassen am 19. Oktober nach Falkenberg in den Gasthof „Zum goldenen Stern“. Nach der Begrüßung aller Anwesenden durch die Kreisvorsitzende Sabine Graser ließ man sich in geselliger Runde das Kirchweih-Menü schmecken und genoss die angenehme Atmosphäre im Lokal.

Von Birgit Zant



Kreisverband Vohenstrauß

In Irchenrieth braut sich wieder etwas zusammen

Die Brauerei Molter in der Ortschaft Irchenrieth, an der B 22 zwischen Weiden und Oberviechtach gelegen, hatte sich der Kreisverband Vohenstrauß zum Ziel einer Betriebserkundung genommen. Braumeister Arne Luchner (im Bild rechts) stellte den interessierten Gästen den gesamten Betrieb mit seiner bis ins 16. Jahrhundert zurückreichenden Traditionsgeschichte vor.

Nach einer Schließung und der Wiederinbetriebnahme durch die Familie Molter im Jahr 2020 wird nun im Industriedenkmal wieder Bier gebraut. Der Familie war es wichtig, die ursprüngliche Ausstattung und die Gebäude soweit als möglich zu erhalten. So stammt der Sudkessel aus dem Jahr 1936 und wird noch traditionell mit einem Holzofen beheizt. „Bier brauen kannst du ja auch in deiner Küche daheim. Hier ist das Besondere, dass die alten Gerätschaften noch da und benutzbar sind und dass die Brauerei nicht abgerissen wurde“, so Lino Molter. Gekühlt wird das frisch gebraute Bier mit einem Berieselungskühler. „Die Zutaten für alle Biere werden aus der Region bezogen, auf Zusatzstoffe wie künstliche Farb- und Aromastoffe verzich-



ten wir komplett.“ Vom Geschmack des Bieres überzeugten wir uns zum Abschluss der Führung mit einer frisch gezapften Halben direkt im Gärkeller. Im Biergarten gab es weitere Biersorten zum Probieren.

Kreisverband Weiden

Mitgliederehrung des BLLV - Kreisverbandes Weiden

Ganz im Zeichen der Ehrung verdienter, langjähriger Mitglieder stand die Weihnachtsfeier des BLLV-Kreisverbandes Weiden. Im vollbesetzten Saal des Gasthofs Lehner in Rothenstadt begrüßte der Vorsitzende Manuel Sennert neben den zahlreichen Jubilaren vor allem den zweiten BLLV-Vizepräsidenten und Gastredner des Abends, Tomi Neckov. Für einen würdigen Rahmen sorgte die Stubenmusik des Maria-Seltmann-Hauses.

Sennert blickte auf zahlreiche Ereignisse im Jahr 2023 zurück. So spannte er den Bogen von der Bezirksdelegiertenversammlung in Weiden über die landesweite Versammlung in Würzburg bis hin zu einem Meilenstein der BLLV-Arbeit, nämlich der kommenden A13-Einstiegsbesoldung für Grund- und Mittelschulkräfte. „Bildung muss Chefsache sein!“ Eine wesentliche Säule hierfür ist die Solidarität und der Zusammenhalt in einem starken Verband. Abschließend bedankte sich der Vorsitzende sowohl für die zahlreichen Veranstaltungen im Kreisverband als auch für die Planung des nächstjährigen Programms.

Nach den einleitenden Worten Sennerts zollte Tomi Neckov den Leistungen des KV-Vorsitzenden mitsamt seinem Team Anerkennung. Trotz der löblichen Verbandsarbeit kann einem aber beim Blick auf die aktuelle Bildungspolitik nicht wohl sein: „Der Lehrermangel ist so schlimm wie noch nie!“ Irgendwie muss aber der Unterricht am Laufen gehalten werden. Neben den alltäglichen Anforderungen wie Inklusion, Digitalisierung und Ganztagesbeschulung sind die weltweiten Krisen längst in den Schulen spürbar und stellen das vorhandene Personal zusätzlich vor neue Herausforderungen und Belastungen. Doch was tut sich? In seiner Eigenschaft als zweiter stellvertretender Bundesvorsitzender des Vereins Bildung und Erziehung (VBE) teilte Neckov mit, dass die Politik endlich erkannt habe, dass es einen Lehrkräftemangel gibt. Allerdings ist das Beheben dessen eine Mammutaufgabe für alle Schularten und wird sich nicht von heute

auf morgen vollziehen. Es brauche Wege und Ideen, um den Beruf des Lehrers attraktiver zu machen – eine Erhöhung der Einstiegsbesoldung sei zwar ein erster Schritt, könne aber niemals der letzte sein. Die Hoffnung bestehe, dass die neue Kultusministerin Anna Stolz im Dialog mit dem BLLV aktiv wird, Ideen und Pläne für eine erfolgreiche Lehrpersonalakquirierung anzubahnen. Auf jeden Fall wird der BLLV als Partner aller Lehrkräfte nicht müde werden, die Anliegen des Personals vorzubringen und für seine Mitglieder einzutreten.

Nach einem ausgiebigen Abendessen ehrte Neckov zusammen mit dem KV-Vorsitzenden Sennert 44 langjährige Mitglieder des Kreisverband Weiden:

- 25 Jahre: Christiane Stark, Anke Bischof, Barbara Förster, Irene Stöckl, Elisabeth Kneidl.
- 30 Jahre: Birgit Bayer, Klaus Hartmannsgruber, Stephanie Heigl, Reinhard Kausler, Marion Ott, Manuel Sennert, Martina Werner, Claudia Hüttemann, Christian Lauterbach, Birgit Sticht.
- 35 Jahre: Ute Vitzthum, Rita Knopp, Renate Reger.
- 40 Jahre: Elfriede Hermann, Brigitte Wagner, Petra Wendler-Höfer, Gabriele Heigl, Viola Kneule, Helga Wolfrath, Margit Bauer.
- 45 Jahre: Ulrike Grajer, Evi Lindmeier, Helmut Weiss, Ingrid Meyer, Heike Hübner, Christiana Köhler, Gisela Sparrer.
- 50 Jahre: Ingeborg Schley, Beate Spiess, Josef Schosser.
- 55 Jahre: Manfred Böhm, Christine und Wilfried Bogner, Karlheinz Gollwitzer, Siegfried Sommer, Alfred Böckl, Ilse Streng.
- 60 Jahre: Marianne Brenner, Heinz Wunsch.

Klaus Hartmannsgruber





BLLV Wirtschaftsdienst

**Sicher, renditestark und
ständig verfügbar anlegen.**

Zu Sonderkonditionen für unsere Lehrkräfte.

- ✓ Sicherheitsbaustein mit einer Verzinsung von 4,3 % p.a. auf Einzahlungen.
- ✓ Renditebaustein mit ETFs/Investmentfonds zu Großanlegerkonditionen.
- ✓ Jederzeit kostenlos online ein- und auszahlen.
- ✓ Sondertarif und bis zu 500 Euro Willkommensbonus¹.

Erfahren Sie mehr in den kostenlosen Webinaren exklusiv für BLLV Mitglieder. Melden Sie sich unter allvest.de/bllv-events an.

Bis zu
500 €
Willkommens-
bonus¹

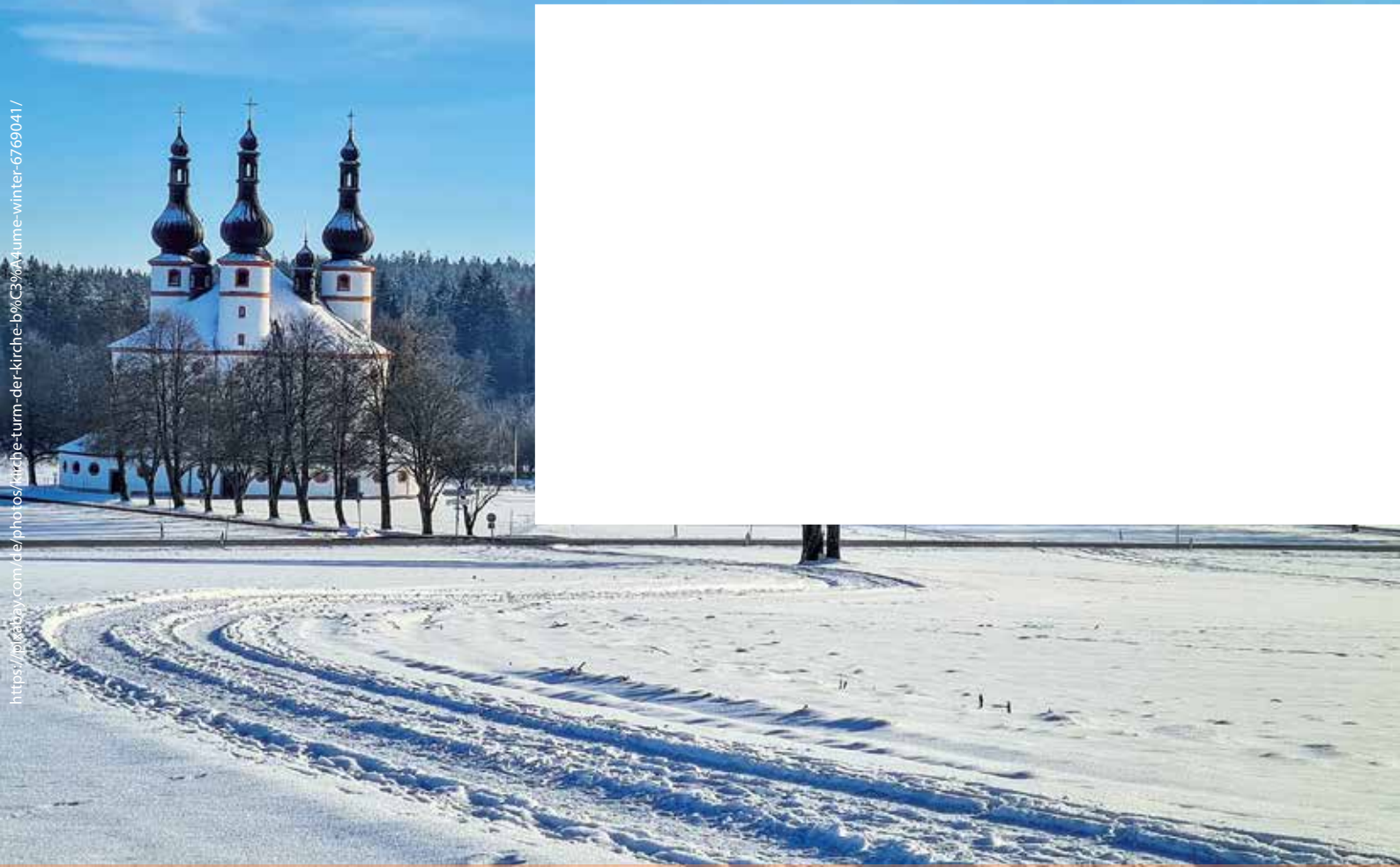
Auf Einzahlungen:
Verzinsung von
4,3 % p.a.
im Sicherheits-
baustein



Sondertarif und
Willkommensbonus
unter allvest.de/bllv

¹ Für den Willkommensbonus gelten Teilnahmebedingungen. Diese finden Sie unter allvest.de/bllv-aktion. Die Aktion „Willkommensbonus“ endet am 13.03.2024.

ALLVEST
Powered by **Allianz** 



Kommende Termine:

02./03. Februar 2024
pack ma's
Bad Kötzting

07. Mai 2024
Bezirksvorstandssitzung

08. März 2024
Bezirkssausschuss in
Paulsdorf

16. April 2024
Bezirksvorstands-
sitzung

03. /04. Juni 2024
pack ma's
Neustadt an der Waldnaab

11. Juli 2024
Bezirksvorstandssitzung

25. Februar 2024
Benefizkonzert
BLLV-Kinderhilfe
in Lappersdorf

13. /14. März 2024
pack ma's
Schwandorf

